



GESAMMELT
Kita-Müllaktion
im Lernort Wald

Seite 4



GESPIELT
Team „Arie“ gewinnt
3. Straßenfußball-Liga

Seite 5



GEBAUT
Baubeginn ohne
ersten Spatenstich

Seite 14

Stadt Zossen mit ihren Ortsteilen: Glienick, Horstfelde, Schünow, Kallinchen, Lindenbrück, Nächst Neuendorf, Nunsdorf, Schöneiche, Wünsdorf und Zossen und den bewohnten Gemeindeteilen: Werben, Zesch am See, Funkenmühle, Neuhof, Waldstadt, Dabendorf



1320 bis 2020




700 Jahre Zossen



AUSGRABUNGEN
IN ZOSSEN

Siehe Seite 8/9

- Anzeige -

Gut gelaunt versichert. Von A wie „Autoversicherung“ bis Z wie „Zusätzliche Gesundheitsvorsorge“:
Dein KFZ „Menschline - statt - Online“ versichert! Worauf willst du warten?
Fordere mich heraus! Hol dir JETZT dein Angebot! Rufst Du an - bin ich dran!



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGRUPPE

Hauptvertretung **TORSTEN RARRASCH**

Karl-Fiedler-Str. 6a, 15838 Am Mellensee OT Sperenberg

Tel.: 033703/697277, E-Mail: info.torsten.rarrasch@mecklenburgische.com





Termine fürs Bürgerbüro online



Ab sofort können Bürger wichtige Termine im Bürgerbüro nicht nur telefonisch, sondern auch online im neuen Terminsystem unter <https://www.terminland.de/svzossen/> vereinbaren. Für alle anderen Fachämter sind Termine nach wie vor bis auf Weiteres per E-Mail oder telefonisch anzufordern. Der Krisenstab der Stadt Zossen hatte beschlossen, das Rathaus für den terminlosen Publikumsverkehr ab dem 2. November 2020 zu schließen.

Mehr Infos unter
www.zossen.de.

Telefonnummern der Verwaltung

Zentrale 03377 / 30 40 0
Bürgerbüro 03377 / 30 40 500
Fax 03377 / 30 40 762
Zentrale Mail:
service@svzossen.brandenburg.de

Mehr Infos unter
www.zossen.de.

Impressum
Stadtblatt Stadt Zossen
11. Jahrgang / Ausgabe 11

Herausgeber:
Stadt Zossen
Marktplatz 20
15806 Zossen
www.zossen.de

Amtlicher und
redaktioneller Teil:
verantwortlich:
Die Bürgermeisterin

Anzeigenteil:
verantwortlich:
Dr. Stephan Fischer
Wochenspiegel
Verlagsgesellschaft mbH
Potsdam & Co. KG
Friedrich-Engels-Straße 24
14473 Potsdam

Herstellung:
Märkische Verlags- und Druck-
Gesellschaft mbH Potsdam
Friedrich-Engels-Straße 24
14473 Potsdam

Das Stadtblatt erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte der Stadt Zossen verteilt. Bei Versand sind die Portokosten zu erstatten. Einige Exemplare liegen für Sie im Bürgerbüro der Stadt Zossen bereit. Die nächste Ausgabe erscheint am 23. Dezember 2020.

Mal klein, mal groß – mal konkret, mal surreal

Kerstin Becker beherrscht nahezu die gesamte Palette künstlerischer Genres

Zossen. Diese schier unerschöpfliche Kreativität - gepaart mit Fleiß und Ausdauer -, dazu die künstlerische Umsetzung der vielfältigen Motive mit diversen Techniken von Acryl und Aquarell bis Pastell und Tempera - all dies ist von außen betrachtet einfach beeindruckend. Wer sich auf der Homepage von Kerstin Becker durch die unglaubliche Fülle der in den vergangenen Jahren entstandenen Arbeiten durchklickt, braucht schon etwas Zeit und Geduld. Die Palette der gezeigten Werke ist außergewöhnlich breit gefächert. Ob Malerei oder Plastik, Grafik oder Keramik - nicht zu vergessen der selbst entworfene Schmuck und die vielen, auch in Kalendern verarbeiteten Fotografien - es gibt kaum ein künstlerisches Genre, an das sich die studierte Künstlerin mit Abschluss als Diplom-Bildhauer/Keramik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee noch nicht gewagt hat.

Mit dem Denkmal zum Fall der innerdeutschen Mauer am ehemaligen Grenzübergang Berlin/Mahlow an der B 96, das im November 2009 eingeweiht wurde, ist der 1957 in Torgau geborenen Kerstin Becker etwas ganz Großes gelungen. Dabei ging es ihr nicht nur um diese Mauer im Besonderen, sondern um die Mauern in den Köpfen und Herzen der Menschen, die es einzureißen gilt, so beschreibt sie ihre Intention bei der Umsetzung dieses ausdrucksstarken Werkes, entstanden nach dem Gewinn eines ausgeschriebenen Wettbewerbs „Kunst im öffentlichen Raum“.

Vor nunmehr sieben Jahren bezog Kerstin Becker in Zossen ihr

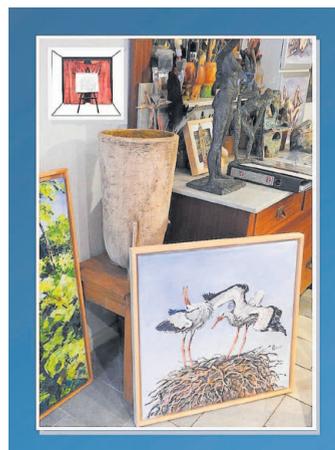


Atelier im Schaufenster in der Baruther Straße 22, wo sie bei hiesigen Kunstinteressierten und auch medial überregional mit der Ausstellung „Personen und Persönlichkeit“ gleich viel Aufmerksamkeit auf sich zog und ausreichend persönlichen Raum fürs Interpretieren und Nachdenken bot. So titelte die Lokalpresse damals: „Künstlerin lässt König auf Kanzlerin treffen“, „Könige und Narren im Schaufenster“, später dann „Kassandra, der Narr und das Mauerdenkmal“.

Beeindruckend bei den oft nahezu surrealistisch anmutenden Werken vor allem die Mischung aus hintergründigem Humor, gewollten Abstraktionen und deutlichen Anspielungen auf Reales, inklusive der Figur der Kanzlerin Merkel, die Kerstin Becker in ihren Bildern mal mit dem alten Fritz, mal mit dem Finanzminister auftauchen lässt.

Doch die Künstlerin - inzwischen in der Straße ein Stück

weitergezogen in ihr nun etwas größeres Schaufenster-Atelier mit der Adresse Am Kietz 28 - kann auch anders. Konkret, detailtreu, real. Und wie sie es kann. Stilleben zum Beispiel. Mit Lauch und Brot, das einem beim Anblick das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt, mit kräftig gelben Maiskolben



oder mal mit Quitten, mal mit Äpfeln. Oder aber Landschaften und Natur: Herbstwald, Herbstweg, Herbstlicht. Kein Ort, keine Stimmung, die Kerstin Becker nicht auf Leinwand

festhält und idyllisch rüberkommen lässt. Gleiches gilt für den Reichtum unserer Flora: Hagebuttenbusch, Roter Mohn oder Sonnenblumen, roter und gelber Weinberg, Kopf- und Winterweiden. Die Aufzählung könnte mühelos weitergeführt werden. Stichwort Tiere: Fuchs und Gans im überraschend endenden Kampf, Pferde auf saftig grünen Wiesen, übermütig springende Hasen oder stolze Kraniche. Und nicht zu vergessen die gemalten weiblichen Körper. Erotisch, aber nicht voyeuristisch. Als Akt wahlweise auf blauer Decke, auf blauem Sofa oder in blauem Sessel dargestellt. Was irgendwann noch fehlte, waren schließlich Bilder aus jener Stadt, die für Kerstin Becker, die ganz „nebenbei“ auch noch die Kunst- und Kreativschule Heidemühle gründete, zur Wahlheimat wurde: Zosserner Motive. Und was lag näher,

als seine unmittelbare Umgebung malerisch zu reflektieren. Den Kietz natürlich, die Dreifaltigkeitskirche sowieso, aber auch den Nottekanal und den Wünsdorfer See. Allerdings hat es Kerstin Becker vor allem die Baruther Straße angetan. Letztere ist für sie die schönste der Stadt. Diese habe bei entsprechenden Lichtverhältnissen einen Hauch von südländischem Flair, vorausgesetzt, so sagt sie, man denke sich den störenden Innenstadtkverkehr und den damit verbundenen Lärm weg. Letzteres hatte sie bislang immer davon abgehalten, unter freiem Himmel mitten in der Stadt öffentlich zu malen. Dabei hatte Kerstin Becker schon seit Längerem mit der Idee gespielt, ihr direktes Umfeld mit ihren spezifischen Mitteln und ihrem Stil darzustellen. Richtig klassisch. Ob mit Malspachtel und Staffelei oder mit Pastellkreide.

Es war schließlich der Frühling 2016, so glaubt Kerstin Becker sich zu erinnern, als auf dem Kietz die Rosen blühten und dufteten. „Der Blütenduft zog durch die Straße und animierte mich, meinen Arbeitsplatz im Atelier vor die Tür zu verlegen“, erzählt die Künstlerin. Seitdem gehört die Open-Air-Malerin bei schönem Wetter zu Zossens Stadtbild, weckt bei Einheimischen wie Besuchern der Stadt nicht nur Neugier auf ihre Arbeiten, sondern bei dem einen oder anderen auch Kaufinteresse bzw. den Wunsch, sich das eigene Haus - professionell und mit Herzblut gemalt - in die eigenen vier Wände zu holen. Wichtig ist der Künstlerin in solchen Fällen, das Gebäude nicht nur einfach 1:1 abzubilden, sondern sich zuvor mit der Geschichte des Objektes und dessen emotionale Bedeutung für die Eigentümer auseinanderzusetzen und eine spezifische Sichtweise für die Darstellung zu kreieren. Dabei kommt ihr auch ihre Liebe zur Architektur und ihr Faible für besondere Details zugute. Gleiches freilich gilt allgemein auch für ihre Bilder mit Zosserner Motiven. Auch in ihren jüngsten Arbeiten sind diese Wesenszüge zu entdecken.



Ein Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden

Zossen. Anlässlich des Volkstrauertags am 15. November 2020 fand auf dem Ehrenfriedhof Zehrendorf die zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Zossen für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft statt. An ihr nahmen neben Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller, Ortsvorsteher Rolf von Lützow und weiteren Mitgliedern des Wündorfer Ortsbeirates auch Vertreter der evangelischen Kirche, Stadtverordnete und zahlreiche Bürger teil. Bürgermeisterin Schwarzweller legte einen Kranz an jener

großen Stele nieder, die die Namen derer trägt, die in Zehrendorf ungeachtet ihrer Herkunft und ihrer Religion ihre letzte Ruhestätte fanden. Die Schleife trägt die Aufschrift: In ehrendem Gedenken. In ihrer Rede erinnerte sie unter anderem an die 100-jährige Geschichte des Volkstrauertages. Dieser war auf Vorschlag des 1919 gegründeten Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum Gedenken an die Kriegstoten des Ersten Weltkrieges eingeführt worden. Nicht etwa „befohlene“ Trauer, so heißt es,

war das Motiv, sondern das Setzen eines nicht übersehbaren Zeichens der Solidarität derjenigen, die keinen Verlust zu beklagen hatten, mit den Hinterbliebenen der Gefallenen. Die Bürgermeisterin betonte, wie wichtig es sei, die richtigen Lehren aus der Geschichte zu ziehen, in deren Verlauf zig Millionen Menschen in zwei Weltkriegen und anderen gewaltsamen Auseinandersetzungen ihr Leben gelassen haben. „So etwas dürfe sich nie wiederholen“, betonte Wiebke Schwarzweller. In diesem Zusammenhang erinnerte sie an die im In- und Ausland vielbeachtete Rede des damaligen Reichspräsidenten Paul Löbe, in der er 1922 in Berlin einer feindseligen Umwelt den Gedanken an Versöhnung und Verständigung gegenüberstellte. Im Anschluss an die zentrale Gedenkveranstaltung in Zehrendorf wurden auch in anderen Ortsteilen der Stadt Kränze, Blumen und Gebinde an den jeweiligen Gedenkstätten bzw. Denkmälern niederge-



legt. Gemeinsam mit Zossens Ortsvorsteher Sven Baranowski gedachte Bürgermeisterin Schwarzweller auf den Friedhöfen in Zossen und Dabendorf an den Kriegsgräberstätten bzw. dem Gedenkstein „Unsterbliche Opfer“ der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. **Hintergrund:** Nach einer Übereinkunft zwischen der Bundesregierung, den Ländern und den großen Glaubensgemeinschaften wurde der Termin auf den vorletzten Sonntag im Kirchenjahr (evangelisch) bzw.

den 33. Sonntag im Jahreskreis (katholisch) verlegt. Der Tag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den „Stillen Tagen“. An diesem Tag wird der Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen gedacht. Der Volksbund versteht diesen Gedenktag auch mit zunehmendem Abstand vom Krieg als einen Tag der Trauer. Der Volkstrauertag ist aber auch zu einem Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden geworden.

Gedenkstein erinnert an ehemaligen Dabendorfer Friedhof

Dabendorf. Vor kurzem ist von der Stadt Zossen auf Initiative des Ortsbeirates und mit maßgeblicher Beteiligung des Dabendorfer Bürgers Detlef Polley ein besonderer Gedenkstein im Umfeld des Dabendorfer Bahnhofes aufgestellt worden. Er erinnert an den ersten, etwa 3000 Quadratmeter großen Gemeindefriedhof des Ortes, der sich von 1751 bis 1945 in unmittelbarer Nähe des heutigen Bahnhofes befand. Auf dieser Begräbnisstätte fanden einst zirka 1000 Dabendorfer Einwohner ihre letzte Ruhestätte. Die feierliche Einweihung des Gedenksteins war ursprünglich für den 14. November 2020 geplant, wurde aber kurzfristig wegen der verschärften Anti-Corona-Maßnahmen ins Frühjahr 2021 verschoben.

Ungeachtet dessen sorgt der von der Firma Haase und Pollack unentgeltlich zur Verfügung gestellte rote, von ortsüblichem Kopfsteinplaster umrandete Findling schon jetzt für Aufmerksamkeit bei Passanten und Fahrgästen von Bus und Bahn. Mitglieder des Ortsbeirates Zossen hatten sich bei einem Vor-Ort-Termin für diesen Standort entschieden. Die Bronzeplatte wurde von der Firma Karin Knurbien aus Baruth gefertigt und angebracht. Sie trägt die Aufschrift: An diesem Ort befand sich 1751 - 1945 der erste Gemeindefriedhof Dabendorf. Ortsbeirat Zossen 2016.

Hintergrund

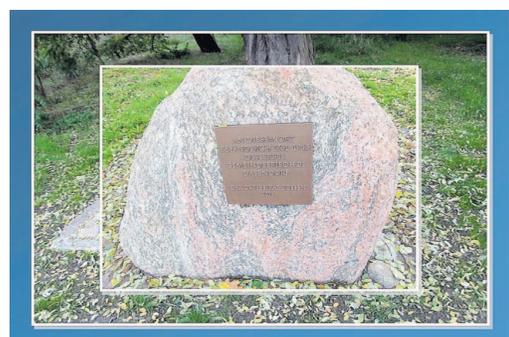
- Die Ortschaften um Zossen hatten vor dem 17. Jahrhundert keine eigenen Friedhöfe. Die Bewohner von zehn umliegenden Dörfern hatten ihre Toten auf dem Kiezfriedhof in Zossen zu beerdigen. Selbst die Töpchiner, wie Dabendorf zur Pfarrei Zossen

gehörend, mussten ihre Toten bis nach Zossen transportieren und dort bestatten. - Obwohl es im Land Brandenburg etwa 1500 Dorf- und 300 Stadtkirchen gibt, besaß Dabendorf nachweislich keine eigene Kirche. Den evangelischen Gemeindegliedern stand seit dem 5. August 1951 die Notkirche in der Jägerstraße zur Verfügung, deren Schließung 2014 erfolgte. - Man weiß nicht genau, wann die ersten Verstorbenen in unmittelbarer Nähe des Dorfes beerdigt wurden. Erhaltene Sterberegister beginnen im Jahr 1647 und führen auf, dass „dasselbst“ in Dabendorf die erste Bestattung erfolgte. Der erste Friedhof soll hinter dem alten Schulgebäude gelegen haben. Sichere Hinweise dafür gibt es nicht. - Ab 1750 wurden Friedhöfe aus hygienischen Gründen außerhalb der Besiedlungsflächen angelegt. - Der Friedhof am Dabendorfer Bahnhof hatte keine Trauer- oder Leichenhalle. Im 18. Und 19. Jahrhundert war es noch üblich, Verstorbene in der Wohnung aufzubewahren.

- Die letzten Bestattungen auf dem Friedhof sollen im Jahr 1942 stattgefunden haben. - Während des Zweiten Weltkrieges wurden die gusseisernen Grabkreuze entfernt und als kriegswichtiges Material eingeschmolzen. - Mitte 1945 gab es noch eine Notbestattung. - Ende der 1950er Jahre entstand auf dem Friedhofsgelände eine kleine Parkanlage mit Bänken

und Grünpflanzen. Historische Grabsteine wurden in den Park integriert. - In den 1960er Jahren wurde die Ruhestätte eingeebnet und diagonal mit einer Asphaltstraße überzogen. **Quelle** Detlef Polley: Friedhöfe in Dabendorf; Heimatjahrbuch Teltow-Fläming 2018, Seite 56 - 63

- Anzeige -



Gärtnerei
100 Jahre
Wosch GbR

Weihnachtsbaumverkauf

Blaufichten
Nordmantannen
Coloradotannen
und andere

Start ab
1. Dezember 2020

Telefon (03377) 300770 · www.gaertnerei-wosch.de



Öffnungszeiten der Stadtbibliothek

Zossen

Standort am Kirchplatz 2
(03377/30 40 477)

Mo, Di, Fr: 13-18 Uhr

Do: 10-19 Uhr

Sa: 10-13 Uhr

Wünsdorf

Standort im Bürgerhaus 1
(033702 / 60 815)

Di, Mi, Do: 14-18 Uhr

Sa: 10-13 Uhr

Bitte beachten Sie die aktuellen Infos wegen der Anti-Corona-Maßnahmen! Derzeit Zutritt nur nach Terminvereinbarung. Besuchen Sie die Homepage <http://zossen.bbopac.de> oder www.zossen.de.

Auswahl aus den vielen Neuanschaffungen der Bibliotheken im November

Romane

Laura Baldini:

Lehrerin einer neuen Zeit

J.D. Barker:

Das Haus der bösen Kinder

Jan Beck: Das Spiel

Max Bentow:

Der Mondscheinmann

Harlan Coben:

Der Junge aus dem Wald

Julia Engelmann:

Keine Ahnung, was für immer ist

Andreas Eschbach:

Eines Menschen Flügel

Tami Fischer: Hiding hurricanes

Frank Goldammer:

Zwei fremde Leben

Petra Grill: Oktoberfest 1900 -

Träume und Wagnis

Elke Heidenreich:

Männer in Kamelhaarmänteln

Sebastian Fitzek (Hrsg.):

Identität 1142

Volker Klüpfel, Michael Kobr:

Funkenmord

Carmen Korn:

Und die Welt war jung

Marie Lacrosse: Bewegte Jahre

Pierre Lagrange: Eiskalte Provence

Håkan Nesser: Barbarotti und

der schwermütige Busfahrer

Kristina Ohlsson: Blutsfreunde

James Patterson mit

Maxine Paetro: Der 16. Betrug

Louise Penny: Heimliche Fahrten

Peter Prange: Winter der Hoffnung

Preston & Child:

Old Bones - Tote lügen nie

Ava Reed: Madly

Christopher J. Sansom:

Die Gräber der Verdammten

Marie Sanders:

Die Frauen vom Nordstrand -

Schicksalswende

Daniel Silva: Das Vermächtnis

Arno Strobel: Die App

Sachbücher

Hamed Abdel-Samad:

Aus Liebe zu Deutschland

Jan Böhmerrmann: Gefolgt von

niemandem, dem du folgst

Marianne Koch: Unser erstaunliches

Immunsystem

Manfred Lütz: Was hilft Psycho-

therapie, Herr Kernberg?

Musik

Alicia Keys: Alicia

Filme

Weathering With You - Das Mäd-

chen, das die Sonne berührte

Verkehrsgarten nimmt Gestalt an

Zossen. Nach und nach nimmt er Gestalt an, der Verkehrsgarten auf dem Gelände der Kita „Bummi“ in Zossen, für den am 19. Oktober 2020 Baubeginn war. Damit erfüllt sich endlich ein seit nunmehr acht Jahren gehegter Wunsch. Nicht zuletzt wird jetzt auch das Engagement des Fördervereins belohnt. Ein Jahr intensive Vorbereitung für die Umsetzung des Projekts – von der Antragstellung bis zur Auftragsvergabe – liegt hinter den Mitgliedern des Vereins. Nicht zu vergessen die Finanzierung des ehrgeizigen Vorhabens, dessen Gesamtkosten sich nach Schätzungen auf rund 15 000 Euro belaufen. Darin enthalten sind Baumaterial und die Errichtung einer kleinen Garage, die Anschaffung von Fahrzeugen, Verkehrsschildern, Ampeln und Schranken. Bei den neu anzuschaffenden Fahrzeugen handelt es sich um ein Polizeimotorrad, eine Feuerwehr, eine Kehrmaschine, landwirtschaftliches Fahrzeug etc., also um Fahrzeuge, wie sie auch im realen Straßenverkehr anzutreffen sind, nur eben etwas kleiner. Außerdem wurden



von einem Zosener Unternehmen (BMW Wernecke) noch zwei Baby Racer und zwei Kids Bikes gespendet, sagt Sandra Lutze vom Förderverein Kita „Bummi“. Auch andere Firmen und Vereine unterstützten das Projekt. So hat die Firma Erdtrans eine Bahnschiene zur Verfügung gestellt, finanzielle Unterstützung kam durch den ADAC, den Verein Demokratie und Menschlichkeit, vom Unternehmen Prowin sowie von der Stadtapotheke Zossen.

„Unser ganz besonderes Dankeschön gilt den beiden Bau- firmen Haus & Gartenservice Hermann Glöde sowie Jens Bretschneider von MAT in Zusammenarbeit mit der Firma Unrau für viele unentgeltliche Arbeitsstunden, ohne die die Umsetzung nicht möglich ist“, betont Sandra Lutze. Die Fertigstellung des Verkehrsgartens mit Kreuzungen und Kreisverkehr, Linkabbiegespur und Bahnschienen inklusive Schranken ist für spätestens Frühjahr 2021 geplant, sozu-

sagen als Geschenk des Fördervereins zum 50-jährigen Bestehen der Kita. Und auch der Verein selbst kann im nächsten Jahr ein Jubiläum feiern: Er besteht dann seit 20 Jahren. Mit dem Verkehrsgarten macht er sich selbst das wohl schönste Geschenk.

Freuen können sich aber nicht nur die Bummi-Kinder. Auch die Vorschulkinder der umliegenden Kitas sowie in Zusammenarbeit mit der Erstaufnahmeeinrichtung die Flüchtlingskinder im entsprechenden Alter sollen nach Absprache - so ist es vorgesehen – die Anlage nutzen können. „Die geplanten Verkehrsschulungen für die Vorschulkinder“, so Sandra Lutze, „werden ehrenamtlich durch einen ehemaligen Polizisten durchgeführt.“

Mehr Fotos unter www.zossen.de.

Von alten Schuhen und Matratzen Für Schöneicher Kita-Kinder wurde der Wald zum Lernort

Schöneiche. Die Kita Schöneiche gehört zu den 17 Wettbewerbsgewinnern, die sich mit einem eigenen Projekt an der Aktion „Für ein I(i)ebenswertes Zossen“ des Vereins „Demokratie und Menschlichkeit“ beteiligt und für die Umsetzung Fördergeld aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ erhalten haben. Die Idee hinter dem Projekt: Die Kinder hatten bei einem Waldspaziergang statt typische Mitbringsel wie Kastanien, Blätter und Stöcker vor allem Abfall und Müll in ihrem Bollerwagen. Aus einem Ausflug in die Natur war eine kleine Müllsammelaktion geworden. Natürlich wollten die Mädchen und Jungen auch wissen, was sie da alles gefunden hatten, warum es denn im Wald herumliegt und wo die Dinge herkommen. Wie Kita-Leiterin Kathrin Zschernagk berichtet, wurde der Plan geboren, Müll zu thematisieren und mit den kuriossten



Fundstücken eine kleine Ausstellung zu organisieren. Also riefen die Erzieherinnen für den 16. Oktober 2020 alle Kinder und Eltern auf, sich im Rahmen des Projektes „Lernort Wald“ an einer Waldsäuberungsaktion zu beteiligen. Jung und Alt zogen gemeinsam in den Wald – ausgerüstet mit passendem Werkzeug,

Handschuhen, Müllsäcken und Autoanhängern. Schnell hatte die Sammel- und Entdeckerlust die Kinder gepackt. Eingesammelt wurde mit Hilfe der Eltern und Erzieherinnen alles, was nicht in den Wald gehört. Und Kinder wie Erwachsenen stellten sich immer wieder die gleiche Frage: Wie kommen Säcke mit al-

ten Schuhen, Matratzen, Fässer, Fahrradtteile, Töpfe und vieles mehr den Wald?

Die interessantesten Fundstücke, so heißt es, wurden in der Kita abgeladen und werden nun von den Kindern weiter erforscht. Die geplante Ausstellung soll den Bürgern von Schöneiche zeigen, was die Kinder im Wald entdeckt haben. „Und im Dezember planen wir einen Besuch auf dem Recyclinghof Ludwigsfelde, um zu erfahren, wo der Müll ordentlich entsorgt wird und wie er weiterverwertet werden kann“, so Kathrin Zschernagk. Sie bedankt sich im Namen der Kinder und Erzieherinnen der Kita Schöneiche für die Unterstützung ihres Projekts „Lernort Wald“.

Team „Arie“ aus Wünsdorf gewann 3. Zossener Straßenfußball-Liga „Coole Coaches“ sind Sieger der Fairplay-Wertung

Ludwigsfelde/Wünsdorf. Am Freitag, dem 23. Oktober 2020, fand das Finale der 3. Zossener Straßenfußball-Liga 2020 in Ludwigsfelde statt. Gewonnen hat das Team „Arie“ vor den „Meesketeers“ und „Kabull“. Zuvor waren bereits am 25. September und 16. Oktober 2020 der erste und zweite Spieltag der 3. Zossener Straßenfußball-Liga im Jugendclub Phoenix in Wünsdorf ausgespielt worden. Insgesamt nahmen 14 Mannschaften aus Zossen, Wünsdorf, Ludwigsfelde und Rangsdorf an dieser von der Brandenburgischen Sportjugend entwickelten besonderen Spielart des Fußballs teil. „Straßenfußball“, so Andreas Blömeke vom Jugendclub Phoenix, „ist insofern besonders, dass es hier weder einen Torwart, noch Abseits, Einwurf oder einen Schiedsrichter gibt.“ Stattdessen ist der Ball auf dem 10 x 15 Meter großen Court - eingefasst mit Banden und Netzen – permanent im Spiel. Pro Mannschaft stehen drei Spieler auf dem Platz, die nach selbstgegebenen Fairplay-Regeln spielen.

In diesem Jahr mussten sich die Organisatoren - die DRK-Flüchtlingshilfe am Standort Wünsdorf, die DRK-Jugendfreizeiteinrichtungen „Jugendclub Phoenix“ und „Jugendzentrum Ludwigsfelde“, der MSV Zossen und die Brandenburgische Sportjugend - den speziellen



Corona-Bedingungen anpassen. „So war es bis zum August nicht klar, ob die Liga überhaupt stattfinden kann“, berichtet Andreas Blömeke. Aber letzten Endes sei eine abgespeckte Version der letztjährigen Zossener Straßenfußball-Ligen herausgekommen, die trotz schlechten Herbstwetters und strengen Hygieneauflagen ein Erfolg war und zirka 60 sportbegeisterten jungen Menschen von 9 bis 40 Jahren viel Spaß gemacht hat. „Auch dieses Jahr standen Kommunikation, Miteinander und altersübergreifender gemeinsamer Spaß im Vordergrund. So

kam die jüngste Mannschaft mit einem Altersdurchschnitt von 12 Jahren als „Team Phoenix“ aus dem Jugendclub Phoenix in Wünsdorf und die älteste Mannschaft mit einem Altersdurchschnitt von über 30 Jahren mit den „Coolen Coaches“ aus der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) Wünsdorf. Diese beiden Mannschaften lagen auch während der gesamten 3. Zossener Straßenfußball-Liga in der Fairplay-Wertung Kopf an Kopf. Letztlich entschieden die „Coolen Coaches“ beim Finale in Ludwigsfelde endgültig diese Wertung für sich.

Liga-Gesamtwertung

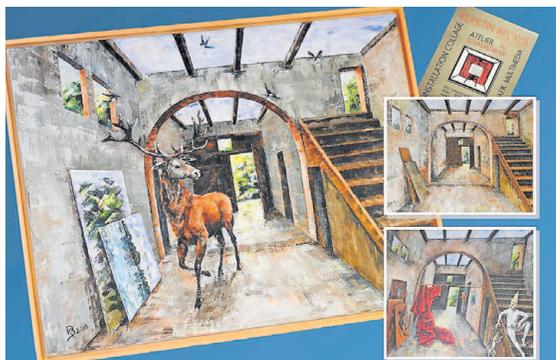
1. Arie (EAE Wünsdorf)	60 Punkte
2. Meesketeers (EAE Wünsdorf)	58 Punkte
3. Juz LU (Jugendzentrum Ludwigsfelde)	47 Punkte
4. Red Devils (Ludwigsfelde)	45 Punkte
5. Team Phoenix (Jugendclub Phoenix)	34 Punkte
6. Die Coolen Coaches (EAE-Wünsdorf)	34 Punkte
7. FC Kabul 1 (Ludwigsfelde)	24 Punkte
8. Tigers (Jugendclub Phoenix)	16 Punkte
9. Die Olsenbande (Ludwigsfelde)	16 Punkte
10. FC Kabul 2 (Ludwigsfelde)	14 Punkte
11. Die Ninjas (Rangsdorf)	13 Punkte
12. Die Profis 2.0 (Jugendzentrum Ludwigsfelde)	10 Punkte
13. Killer 1 (Rangsdorf)	9 Punkte
14. Girlpower (Rangsdorf)	8 Punkte

Fairplay-Sieger: Die „Coolen Coaches“

Fortsetzung von Seite 2:

Mal klein, mal groß – mal konkret, mal surreal

Zum Beispiel im „Turmbau zu Babel“. So nennt Kerstin Becker ihr 2019 zu großen Teilen ebenfalls im Freien entstandenes Werk, das den Betrachter auf eine opulente optische Reise von der Architektur der Antike über den ver-



heerenden Brand in der Pariser Kirche Notre Dame bis hin zur Hamburger Elbphilharmonie mitnimmt. In Beckers 2018 fertiggestellter Trilogie mit den Untertiteln „Lost in Masquerade“, „Verlassen“ und „Rückkehr“ lässt sie sogar deutlich wieder

einen Zossen-Bezug erkennen. Sichtbar bei genauem Hinschauen und entsprechender Ortskenntnis ist der Durchgang in einem ruinösen Haus in der Stubenrauchstraße, zum einen gespickt unter anderem mit Marionetten, Clownfigur

und dem als Motiv in Kerstin Beckers Arbeiten immer wieder auftauchenden roten Vorhang, zum anderen mit einem im Gang stehenden Hirsch. Letztere Darstellung solle symbolisieren, dass sich die Natur irgendwann all den Lebensraum zurückholen wird, der ihr einst entzogen wurde.

Mehr Fotos unter www.zossen.de.

Info:

Arbeiten von Kerstin Becker sind vom 1. Dezember 2020

bis zum 31. Januar 2021 in der Galerie Kunstflügel in Rangsdorf im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung von 16 Künstlerinnen der GEDOK Brandenburg zu sehen. Sie trägt den Titel „Roter Faden – Übers Leben“. Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, jeweils 14 bis 18 Uhr. Bitte mögliche Änderungen wegen der Corona bedingten Einschränkungen beachten. Siehe auch www.gedok-brandenburg.de.

Kontakt:

E-Mail kunstatelierkb@aol.com;
www.atelier-kerstinbecker.eu;
Telefon mobil 0152 0599 2535

Sachkundige Einwohner berufen

Zossen. Mit 23 Ja- und einer Nein-Stimme haben Zossens Stadtverordnete auf ihrer Sitzung am 4. November 2020 sachkundige Einwohner als beratende Mitglieder in die fünf Fachausschüsse der Stadt Zossen berufen. Diese hatten sich zuvor in den jeweiligen Fachausschüssen vorgestellt.

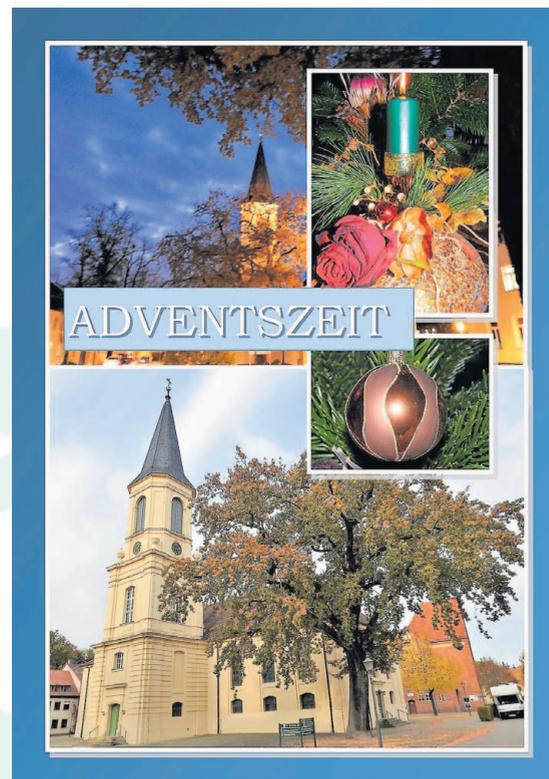
Lediglich ein Bewerber für den Finanzausschuss hatte von dessen Mitgliedern keine mehrheitliche Empfehlung erhalten.

Zossen gratuliert ganz herzlich

Jubilare Dezember

90 Jahre	Ursula Strobusch Käthe Baschin Frieda Wehner	OT Nächst Neuendorf OT Kallinchen OT Nächst Neuendorf	16.12. 24.12. 27.12.
85 Jahre 	Jürgen Schellenberg Werner Rieck Alfred Ehrlich Elfi Kasch Edith Podlasly Waltraud Lösche Günter Wetzck Elfriede Koch	OT Zossen OT Nächst Neuendorf OT Wünsdorf, GT Neuhof OT Zossen, GT Dabendorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Zossen, GT Dabendorf OT Wünsdorf OT Wünsdorf	7.12. 8.12. 8.12. 13.12. 17.12. 19.12. 20.12. 30.12.
80 Jahre 	Sigrid Vogt Helga Volke Helga Biermann Peter Wiegand Zlata Pintar Eva Schlaak Christel van de Renne Karl-Heinz König Hannelore Rau Gustav Ermisch Peter Glief Christa Seitz Horst Weidner Horst Kazmierczak Rolf Schwabach Horst Briesenick Erhard Kohlmann Anita Tietz	OT Zossen OT Wünsdorf OT Zossen OT Kallinchen OT Nächst Neuendorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Glienick OT Zossen OT Nächst Neuendorf OT Glienick OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Wünsdorf OT Zossen OT Horstfelde OT Zossen OT Zossen OT Zossen, GT Dabendorf OT Wünsdorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt	1.12. 2.12. 6.12. 6.12. 8.12. 13.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 19.12. 25.12. 27.12. 27.12. 30.12. 31.12. 31.12. 31.12.
75 Jahre 	Christel Fritsche Werner Kriszio Monika Lier Christel Lietzke	OT Nächst Neuendorf OT Zossen OT Zossen, GT Dabendorf OT Schöneiche	3.12. 11.12. 12.12. 31.12.
70 Jahre 	Christel Kliem Christel Baldauf Klaus Otto Christiene Nowy Werner Dieckhoff Martin Geist Marion Hiebsch Günter Wornast Manfred Jensch Alfred Kreuzer Wolfgang Engelbrecht Ingrid Reimann Monika Franck Ulrich Menz Manfred Kusmin	OT Wünsdorf OT Glienick OT Zossen OT Wünsdorf OT Zossen OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Zossen OT Kallinchen OT Wünsdorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt OT Glienick OT Zossen OT Wünsdorf, GT Neuhof OT Wünsdorf OT Wünsdorf, GT Waldstadt	2.12. 4.12. 6.12. 6.12. 10.12. 15.12. 21.12. 22.12. 22.12. 23.12. 24.12. 26.12. 28.12. 28.12. 31.12.

TERMINE aus dem KIRCHENKALENDER



Sonntag, 29. November 2020, 10.30 Uhr:
Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent mit Flötenkreis, Kirchen- und Jugendchor in der Dreifaltigkeitskirche Zossen

chor in der Dreifaltigkeitskirche Zossen

Sonntag, 29. November 2020, 14 Uhr:
Gottesdienst vor der Dorfkirche Wünsdorf - Adventsandacht

Sonntag, 13. Dezember 2020, 9 Uhr:
Gottesdienst in der Dorfkirche Wünsdorf
Mehr Infos unter www.kkzf.de

Sonntag, 6. Dezember 2020, 10.30 Uhr
Tauerinnerungs-Gottesdienst mit Flötenkreis und Jugend-

**Hören Sie täglich
GOTTES Wort!
Tel.: 035452/138790**

- Anzeige -

- Anzeige -

Hauskrankenpflege THIEKE GmbH
15806 Zossen OT Schöneiche, Kallinchener Str. 1
Tel.: 03377/200836 FAX: 200837 E-Mail: hkp-thieke@gmx.de

Familienähnliche Wohngemeinschaften

Seniorenhaus Thieke



➤ Gemütliche Einzelzimmer mit eigenen Möbeln ➤ Gemeinschaftsräume ➤ individuelle Pflege und Betreuung ➤ Haushaltsführung und Entlastungsleistungen durch den beauftragten Pflegedienst ➤ Organisation von Friseur, Fußpflege, Therapeuten und gemeinsame Ausflüge

www.seniorenhausthieke.de

Seniorenwohngemeinschaft „Schöneiche“, Kallinchener Str. 1
15806 Zossen OT Schöneiche Tel.: 0 33 77/20 15 34

Ehejubiläum

Eiserne Hochzeit

Manfred und Brigitte Groß OT Wünsdorf, GT Waldstadt 27.12.

Diamantene Hochzeit

Heinz und Doris Genschow OT Zossen 3.12.



Von B wie Brand bis H wie Hilfeleistung

Mit verschiedenen Einsatzstichworten werden Feuerwehrleute im Notfall alarmiert

Zossen. Hilfeleistung – klein, Gebäude – groß. Nur zwei von Dutzenden Einsatzstichwörtern, mit denen die Kameraden der Zosener Feuerwehr über ihre Funkmeldeempfänger, umgangssprachlich auch Piepser genannt, alarmiert werden (siehe Einsatzzahlen). „Dank dieser Stichwörter wissen wir, was uns vor Ort erwartet, und können mit entsprechender Technik und Mannschaftsstärke zum Einsatzort fahren“, sagt Stadtwehrrührer Stefan Kricke. Beim Einsatzstichwort „B: klein“ zum Beispiel könne es sich um einen brennenden Papierkorb oder Container handeln, von dem nach erster Einschätzung keine Ausbreitungsgefahr ausgeht. In diesem Fall reicht das Ausrücken eines Löschfahrzeugs mit zwei Atemschutzgeräteträgern und 500 Litern Löschmittel. „Sollte sich das Feuer vor Ort doch grö-

ßer und gefährlicher als angenommen erweisen, erfolgt natürlich eine Nachalarmierung weiterer Kräfte. Gleiches gilt bei der Alarmierung „B: Gebäude groß“. Erscheint dieses Stichwort, kann es sich um einen Zimmer- oder Kellerbrand, eine in Flammen stehende Wohnung oder wie im aktuellen Fall um einen Dachstuhlbrand in einem leerstehenden Einfamilienhaus handeln. Dieses befindet sich zwar in der Gemeinde Am Mellensee, die Zosener Feuerwehr wurde allerdings zur Bekämpfung des Großbrandes als Verstärkung angefordert. Unter anderem kam dort die Drehleiter zum Einsatz.

„Der Buchstabe B steht immer für Brand, der Buchstabe H für Hilfeleistung“, erklärt Stefan Kricke. Danach folgt eine detaillierte Konkretisierung. Diese reicht von „H: Natur-

(Schäden durch witterungsbedingte Ereignisse) über „H: VU ohne P“ (Verkehrsunfall mit Blechschaden und auslaufenden Flüssigkeiten) bis hin zu „H: Rettung aus Höhen und Tiefen“. „In diesem Fall müssen wir zum Beispiel davon ausgehen, dass es einen Unfall auf einer Baustelle gab und es nun gilt, Personen entweder aus einer Höhe bzw. aus einem Schacht zu retten“, sagt der erfahrene Feuerwehrmann. So eine Rettung aus der Höhe erfordere den Einsatz der Drehleiter und freilich die Bereitstellung von speziellen Mitteln für die Höhensicherung bzw. -rettung. Allein unter Stichwort H wie Hilfeleistung finden sich rund zwei Dutzend Einsatzstichwörter wie Gas, Einsturz, Öl auf Wasser, Tier in Not, VU (Verkehrsunfall) Klemm (eingeklemmte Person), VU Schiene (Pkw gegen Zug, entgleister Zug oder Zug gegen Zug), Flugzeugunfall klein (Absturz Kleinflugzeug) und groß (Unfall mit Großflugzeug).

Wahrscheinlicher als die letztgenannte Hilfeleistungsvariante ist allerdings die Alarmierung unter den Stichwörtern „H: Türnotöffnung“ bzw. „H: Kommunal“, wie sie auch in Zossen immer wieder vorkommt. „Bei der Türnotöffnung geht es darum, auf schnellstem Weg einer hilflosen Person zu Hilfe zu kommen“, erklärt der Stadtwehrrührer. Bei kommunalen Hilfeleistungen kommt es zu Einsätzen im Auftrag der Stadt als Träger des Brandschutzes. Dabei kann es sich sowohl um angeforderte Amtshilfe, um einen Notarztzubringer bzw. um notwendige Brandsicherheitswachen handeln.

„Je nach Einsatzlage müssen wir auch prüfen, ob zusätzliche Kräfte benötigt werden“, sagt der Stadtbrandmeister. Das betreffe vor allem die Anforderung von Rettungswagen und Notarzt, Mitarbeitern zuständiger Behörden wie Forst (bei Waldbränden) oder Bundespolizei und Bahn bei Schadensereignissen, von denen der Schienenverkehr betroffen ist.

Einsätze im Monat Oktober 2020



Am 15. Oktober 2020 stürzte diese Baumkrone auf die Straße. Die Feuerwehr wurde zur Hilfe gerufen.

Foto: Feuerwehr Wünsdorf

Zossen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zossen musste im Monat Oktober 2020 zu folgenden Einsätzen ausrücken:

- 3 x Hilfeleistung - klein
- 3 x Ölspur
- 1 x Verkehrsunfall mit verletzter Person
- 1 x Hilfeleistung - kommunal
- 2 x Brandmeldeanlage ausgelöst
- 2 x Gebäudebrand - groß

Die Stadt Zossen bedankt sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihre tägliche Einsatzbereitschaft und ihr großes Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren.



Einsatzstichwort: B - Gebäude groß. In Saalow (Gemeinde Am Mellensee) brannte im Oktober 2020 ein leerstehendes Einfamilienhaus. Mehrere Feuerwehren - darunter auch aus Zossen - löschten das Feuer.

Foto: Feuerwehr Wünsdorf



Stadtwehrrührer Stefan Kricke mit seinem Funkmeldempfänger.

- Anzeigen -

Wenn Sie im

STADTBLATT



werben wollen,
wenden Sie sich bitte an

Ellen Lenkewitz

Mediaberatung

Tel.: 033703 - 6 86 64

Fax: 0331 - 2 84 09 96 46

Ellen.lenkewitz@gmx.de

Rechtsanwalt Uwe Bamberg

Fischerstraße 10 · 15806 Zossen

Tel.: 03377 - 33 05 31

Fax: 03377 - 33 05 32

Interessengebiete:

Familienrecht

Strafrecht

Arbeitsrecht

Verkehrsrecht

Bußgeldrecht

VON BOHLEN, KACHELN UND ECHTEN SCHMUCKSTÜCKEN



1320 bis 2020



700 Jahre Zossen



Ulrich Wiegmann thematisierte in seinem Vortrag im Haus Kirchplatz 7 unter anderem die Ausgrabungen in der Kirchstraße sowie auf dem Marktplatz in Zossen.

Archäologe Ulrich Wiegmann begleitet seit nunmehr 25 Jahren die Ausgrabungen in der Stadt und ist mit seinem Team immer wieder fündig geworden

Zossen. „Ans Licht geholt“ lautete vor drei Jahren der Titel einer sehenswerten Ausstellung im Heimatmuseum „Alter Krug“, wo der Archäologe Ulrich Wiegmann zum Auftakt verschiedene, bei archäologischen Grabungen in Zossen entdeckte Fundstücke aus früheren Jahrhunderten vorstellte, einordnete und kommentierte. Wer könnte dies auch besser tun als Wiegmann, der seit nunmehr 25 Jahren Baumaßnahmen in Zossen archäologisch begleitet. Ein kleines Jubiläum für die Firma „Archäologie Wiegmann“, die seit 17 Jahren archäologische Dienstleistungen - vornehmlich im Raum Berlin-Brandenburg - anbietet. Ulrich Wiegmann selbst ist bereits seit Mitte der 1990er Jahre in der archäologischen Feldforschung tätig und arbeitete viele Jahre in der Grabungsfirma „Gesellschaft für archäologische Denkmalpflege“ (GAD) von Prof. Dr. Hänsel (Freie Universität Berlin), ehe er seine eigene archäologische Grabungsfirma gründete. Während der diesjährigen Veranstaltungsreihe anlässlich des 700. Jahrestages der urkundlichen Erst-

erwähnung Zossens war Ulrich Wiegmann gleich zweimal gefragter Experte und Referent, der die Zossener Vergangenheit vor allem unter archäologischen Aspekten beleuchtet. Nach dem Rundgang auf den Spuren der Zossener Burg im Juli 2020 lud der Heimatverein diesmal am 24. Oktober zum Vortrag mit Ulrich Wiegmann ins Haus Kirchplatz 7 ein, Corona bedingt gab es - wie schon beim sommerlichen Spaziergang in die Vergangenheit - eine streng begrenzte Teilnehmerzahl.

Nichtsdestotrotz stieß Wiegmanns Präsentation bei den Zuhörern auf reges Interesse. Er und Zossen kennen und schätzen sich schon seit langem. Kein erster Spatenstich, keine Grundsteinlegung, ehe nicht der Fachmann das Terrain gründlich nach materiellen Zeugen der Vergangenheit untersucht hat. Und meist auch fündig wurde und wird. Wie zum Beispiel bei den Grabungen auf dem Marktplatz, die viele interessante Belege für das einstige mittelalterliche Leben in Zossen ans Licht brachten. Denn erst nach dem großen Stadtbrand von 1671, als alles plattgeschoben und neugebaut wurde, ist auch der Markt erweitert worden. Vor dem ehemaligen Postgebäude legte Wiegmann mit seinen Helfern einen Knüppeldamm frei, daneben Bohlen. Sogar Balken, die

aus der Zeit um 1250 stammen, wurden gefunden. Für Wiegmann sind diese Funde der Beleg dafür, dass im Mittelalter offenbar der ganze Marktplatz mit Holzbohlen und Stämmen ausgelegt war, damit er nicht versinken konnte. Eine Infotafel vor dem Rathaus weist seit einigen Jahren auf die Funde hin. Auch ein Brunnen erinnert an frühere Zeiten, als noch Brunnen mit unterschiedlicher Tiefe auf dem Marktplatz angelegt wurden. Dies lässt darauf schließen, dass der Grundwasserspiegel im Laufe der Zeit immer weiter abgesunken ist.

Im Jahr 2012 konnten Ulrich Wiegmann und sein Team auf der Baustelle für das Jobcenter Teltow-Fläming in der Zossener Marktstraße einen besonderen Keller freilegen. Während andere, meist sehr kleine Keller zur gewöhnlichen Lagerung von Feldfrüchten gedient haben dürften, fanden sich hier auffallend viele Werkzeuge zur Holzbearbeitung. Der Fachmann vermutet, dass diese möglicherweise einem Drechsler gehört haben könnten. Aber auch Huf- und Drechseisen, Ziehklängen und Sense sowie ein Messer wurden damals freigelegt. Die damals gefundenen Reste von Keramikobjekten sind typisch für das 15. und 16. Jahrhundert. Es liege also nahe, so erklärte Wiegmann, dass das Haus

bei einem der großen Stadtbrände in den Jahren 1587 und 1598 den Flammen zum Opfer gefallen ist. Bei ersterem wurden, so dokumentiert es die Chronik, insgesamt 75 Häuser zerstört, beim zweiten Brand acht Häuser. „Denkbar wäre aber auch noch, dass das Haus im Dreißigjährigen Krieg niedergefackelt wurde“, so Wiegmann. Weitere Höhepunkte der Grabungen waren der Fund der Tonnengewölbe unter dem Rathaus oder der gleichartige Keller unter dem heutigen Schulmuseum im Haus Kirchplatz 7.

Unbestritten sind die bei Ausgrabungen auf dem für die neue Gesamtschule in Dabendorf geplanten Baufeld entdeckten Funde aus der Bronzezeit („als Rom noch ein Dorf war und Athen in den Kinderschuhen steckte“, so Wiegmann), nicht nur für einen erfahrenen Archäologen wie ihn ein Höhepunkt. Die beiden aus Bronze gefertigten Damen-Armreifen sind nach ihrer Restaurierung wieder echte Schmuckstücke und ein weiterer Beweis dafür, dass bereits in der Bronzezeit eine Besiedlung stattgefunden hat. Schon 2007 bestätigte ein Urnengrabfund diese Annahme. Ulrich Wiegmann hatte seinerzeit mit seinem Team am „Schwarzen Weg“ - nördlich

der Weinberge - antike bronzezeitliche Grabs Spuren durch Ausgrabungen von Urnen und Grabbeigaben wie z. B. Schmuck gefunden. Außerdem waren im Jahr 2001 bei der Sanierung der Baruther Straße im unterirdischen Bereich Teile des alten Stadttors entdeckt worden.

Freilich nicht unerwähnt blieben im Wiegmann-Vortrag die Reste von Ofenkacheln aus Zeiten der Reformation, die bereits in der Ausstellung „Ans Licht geholt“ die Hingucker für die Besucher waren. So ist beispielsweise auf einer der Kacheln

die Kreuzigungsszene dargestellt, in der ein Mönch das Horn des Teufels trägt. Und wie schon während des Rundgangs im Sommer, als sich Ulrich Wiegmann mit neugierigen Zossenern auf Spurensuche der Jahrhunderte alten Festungsanlage im Herzen der Stadt begab, fehlten auch in seinem Vortrag zur 25-jährigen Geschichte der Zossener Ausgrabungen nicht die Bezüge zur Geschichte von Burg und Schloss, Burggraben und Zugbrücke, Torhaus und Burgturm. Letzterer zielt die von Daniel Petzold um 1710 erstellte Zeichnung der Zossener Silhouette und wurde 1755

wegen Einsturzgefahr abgetragen. Raum für Spekulationen und Phantasien bietet dagegen noch immer der Tunnel mit Tonnengewölbe, der ins Burginnere und in den Turm führte und dem jeweiligen Schlossherren und seinem Gefolge als Art Hintertürchen diente. Ulrich Wiegmann ist sich sicher, dass der Tunnel in Richtung Notte nicht zuletzt für sogenannte Kommandounternehmen genutzt wurde. Die Soldaten hätten schnelle Überraschungsangriffe gegen die Belagerer geführt und sich ebenso schnell wieder ins sichere Innere der Burg zurückgezogen.

Heimatverein bittet um Hilfe: Wer erkennt jemanden auf dem Foto?

Zossen. Das Zossener Rathaus um 1950, davor stehen Männer und Frauen, die dort zu jener Zeit - wenige Jahre nach Kriegsende - offenbar gearbeitet haben. Doch wer ist wer? Der Heimatverein „Alter Krug“, aus dessen Archiv das alte Foto stammt, hat nun einen Aufruf gestartet mit dem Ziel, möglichst viele Personen zu identifizieren. „Bislang konnten wir nur drei Personen ermitteln“, sagt Karola Andrae, Vorsitzende des Vereins. Sie hofft, dass vielleicht Kinder oder Enkel der auf dem Foto Abgebildeten jemanden erkennen und sich bei ihr melden.

Kontakt: E-Mail: Heimatverein-zossen@web.de, Internet: www.hv-zossen.de,
Telefon (Vorsitzende): 03377 / 30 05 76.

Siehe auch www.zossen.de/Meldungen.



Diese Armringe aus der Bronzezeit wurden bei Ausgrabungen in Dabendorf gefunden.

Fotos der restaurierten Armreife: Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege. Die anderen Fotos stammen aus der Präsentation des Archäologen Ulrich Wiegmann.



1637-kaiserliche Truppen 1641 Belagerung durch schwed. Truppen



Digitalisierte Fotosammlung als Zeitdokument und Kulturgut

Günter Scheike hinterließ 5000 Negative aus 500 Orten der DDR / Ein Teil ist dank eines geförderten Projektes für jedermann im Internet zu sehen

Zossen. Erste Ergebnisse des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg geförderten Projekts „Digitalisierung von Fotos aus den 1960er Jahren von Orten der DDR“ sind am 21. Oktober 2020 vom Heimatverein „Alter Krug“ und dem Verein „Bildung und Aufklärung in Zossen“ (BAZ) im Rathaus präsentiert worden. An diesem Tag ist zugleich der erste Teil einer außergewöhnlichen Fotosammlung online gegangen. Dabei handelt es sich um zunächst mehr als 1600 Aufnahmen des Zossener Berufsfotografen Günter Scheike, der der Nachwelt insgesamt mehr als 5000 Negative aus 500 Orten der DDR hinterlassen hat – von Alikendorf bis Zossen. Sowohl Zossens stellvertretender Bürgermeister Raimund Kramer als auch Ulf Preuß, Leiter der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital, würdigten die Arbeit, das Engagement und die Ergebnisse der beiden Vereine, die mit diesem Projekt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur allgemeinen Zugänglichkeit einer wohl einzigartigen Sammlung für die Nachwelt geleistet haben.

Dr. Rainer Reinecke, der als Vorstandsmitglied des Heimatvereins federführend bei der Realisierung des Projektes vor, veranschaulichte in seinem Vortrag eindrucksvoll, welche Fleißarbeit von der Fördermittelantragsstellung bis zur Präsentation steckte. So mussten Fotos mit markanten Bauwerken, Parkanlagen



oder Landschaften der einzelnen Orte ausgewählt, dazu recherchiert, und - wenn die Suche erfolglos war - Kontakt zu Heimat- und Geschichtsvereinen, Ortsbürgermeistern oder Museen hergestellt werden. Zig einzelne Arbeitsschritte sind bei jedem Motiv erforderlich, bis das Foto ordentlich zugeordnet und beschriftet werden kann. Reinecke spricht von 81 Einzelschritten, allein um einen neuen Ordner anzulegen, und von immerhin noch 36, um ein weiteres Bild einzufügen.

„Unser Ziel war es, im Jubiläumsjahr der Stadt Zossen so viel wie möglich aus dem umfangreichen Archiv von Günter Scheike ins Internet zu stellen und auf der Internetplattform museum-digital-brandenburg so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, erzählt Karola Andrae, Vorsitzende des Heimatvereins. Mit der Genehmigung der Fördermittel in Höhe von 10 000 Euro war man die Verpflichtung eingegangen, noch im Jahr 2020 zwischen 500 und 1000

Fotos einzustellen. Das Soll wurde mehr als übererfüllt: 1638 Fotos aus 216 Orten sind inzwischen im Internet zu sehen.

Karola Andrae hat eine besondere Beziehung zur Sammlung, ist sie doch die Tochter des passionierten Fotografen. Und so konnte sie zu vielen der von Rainer Reinecke gezeigten Fotos aus Zossen informative Erläuterungen und kleine Episoden ergänzend hinzufügen.

Es war das Jahr 1961, so Andrae, als ihr Vater im Februar seinen 40. Geburtstag gefeiert hat. Der von seiner Frau geführte Fotobetrieb „Fotofreund Scheike“ in Zossen verzeichnete zu diesem Zeitpunkt - dank eines öffentlichen Auftrages zur Herstellung von Fotokopien aus Mikroverfilmungen des Deutschen Patentamtes - sehr gute Umsätze. „Mit dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 wurde plötzlich alles anders. Der Auftraggeber saß in Westberlin, damit war der Großauftrag geplatzt“, erzählt Karola Andrae. Wie viele Firmen und Bürger stand auch das Geschäft „Fotofreund“ vor neuen Herausforderungen. Veränderte, den Bedingungen angepasste Geschäftsideen waren jetzt notwendig gefragt. Fotos nach „Sehnsuchtsorten“ waren angesichts der gebauten Mauer nachgefragt.

Mehr als zehn Jahre reiste Günter Scheike durch die DDR und fotografierte in den Ortschaften nicht nur die Kirchen, Burgen und Schlösser, sondern vor allem Straßen und Plätze außerhalb der gän-

gigen Postkartenmotive. Er bevorzugte die kleinen Orte und Dörfer, die kaum Gegenstand der Fotokunst waren. Dank der Nachfrage nach solchen Motiven beschäftigte „Fotofreund“ zeitweilig bis zu sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Fotos wurden zu Bildern in der Regel auf 18 x 24 vergrößert, dann per Hand coloriert, also jedes Bild war dann ein Unikat, was dann auf Pappe gezogen, hinter Glas mit einem Passepartout in einen Rahmen gelegt, hinten genagelt, verklebt und versendet wurde. Nur so komplett gab es die Bilder. Sie kosteten dann pro Stück 14,50 DDR-Mark“, erinnert sich Karola Andrae.

Scheikes Bilder waren oft auch die einzige Möglichkeit zum Andenken an die einzelnen Orte. „Viele Bilder“, so Karola

des jeweiligen Zeitgeschehens zu sehen“, erklärt Karola Andrae. Wichtig sei die Zeitlosigkeit gewesen, die ausgestrahlt wurde.

Anfang der 1970er ließ das Interesse an den Heimatbildern merklich nach. Deshalb enthält die Sammlung Fotos aus dem Zeitraum 1961 bis 1972. 1979 schließlich stellte das Geschäft „Fotofreund“ seinen Betrieb ganz ein. Günter Scheike starb 1980. Er wäre im kommenden Jahr 100 Jahre alt geworden. Geblieben ist seine jetzt digitalisierte Fotosammlung als ein besonderes Zeitdokument und Kulturgut.

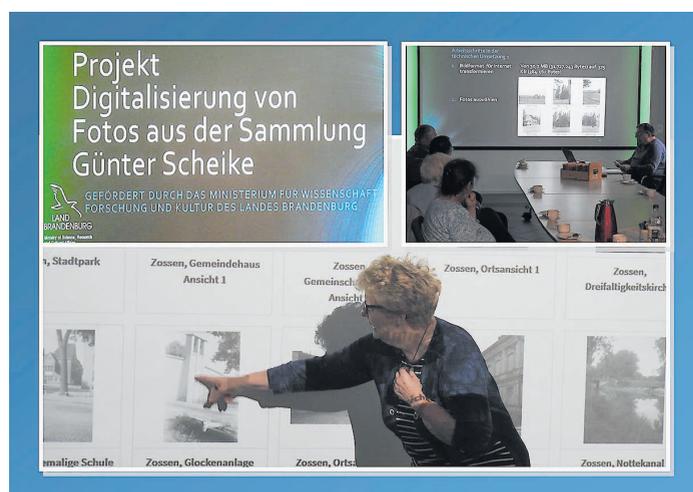
Wer sich im Internet die Bilder anschauen will, sollte <https://brandenburg.museum-digital.de> eingeben. Dort



Andrae, „gingen damals auch in den Westen. Man erinnerte sich an jene Orte, in denen Hochzeiten, ob grüne, silberne, goldene, gefeiert wurden, in denen jemand aus der Verwandtschaft konfirmiert wurde oder die Kommunion empfangen hatte. Großen Absatz fanden die Bilder auch in Orten nahe sowjetischer Garnisonen als Andenken der Soldaten. Verkauft wurden die Bilder zumeist über den Dorfkonsum oder andere Geschäfte in den einzelnen Orten. Das Besondere: „Es waren eben keine wirklichen Postkartenmotive, sondern zeitlose, an die Wand zu hängende Bilder. Darum sind kaum Menschen oder aktuelle Plakate, wenig Autos und andere Zeugnisse

erhält man zunächst einen Überblick über die vielfältigen digitalen Angebote der Brandenburger Museen. Wer beim Durchklicken noch nicht auf die Sammlung gestoßen ist, sollte auf die Menüleiste Sammlung/Sammlungsuchen gehen und dort „Digitalisierte Negative des Fotografen Günter Scheike“ eingeben. Wer möglicherweise auf den Fotos Orte erkennt, in denen er in den 1960er gelebt und dort etwas heute noch Erwähnenswertes erlebt hat, kann dies gern unter service@heimatverein-zossen.de mitteilen. „Wir würden uns freuen“, sagt Karola Andrae.

Siehe auch
www.zossen.de/Meldungen.



Aus dem Bericht der Verwaltung auf der Stadtverordnetenversammlung am 28. Oktober 2020

+++ Die Genehmigung des Landkreises zur Haushaltsatzung und zum Haushaltssicherungskonzept der Stadt Zossen für die Haushaltsjahre 2020/2021 ist eingegangen. Der Doppelhaushalt ist somit genehmigt, geplante Investitionen können umgesetzt werden.

+++ In diesem Jahr sollen in den Ortsteilen Laubcontainer aufgestellt werden. Die Standorte wurden in Absprache mit den Ortsbeiräten entschieden. Alle haben grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, die Kontrolle der Entsorgungszeiten zu übernehmen bzw. mit zu organisieren. Außerdem werden den Ortsbeiräten Laubsäcke zur Verfügung gestellt, die diese individuell und nach Bedarf in den jeweiligen Ortsteilen verteilen können.

+++ Die Verkehrsschilder für das Parkprojekt Horstfelde sowie die Beschilderung für Wündorf (Friedensstraße, Friedhof) sind eingetroffen. Die Schilder „Freiwillig 30 km/h“ und „Freiwillig 10 km/h“ sind bestellt, aber noch nicht geliefert worden. Die Aufstellung/Anbringung erfolgt sukzessive.

+++ Der Corona-Krisenstab der Stadtverwaltung wurde wieder aktiviert und ist mit Personal aus den Bereichen Ordnungsamt, Personalamt, Schulamt und Kommunikation besetzt. Anmerkung der Redaktion: Bitte beachten Sie aktuelle Entscheidungen des Krisenstabs

auf der Internetseite der Stadt Zossen auf www.zossen.de.

+++ Die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts des An- und Umbaus der Feuerwache Wündorf ist zum 30. September 2020 erfolgt. Der Umzug aus dem Bestandsgebäude in den Neubau erfolgte am 3. Oktober 2020 (siehe auch Stadtblatt Oktober 2020, Seite 7). Der Abriss der alten Feuerwache läuft seit dem 5. November 2020, die Abbrucharbeiten sollen Ende des Monats beendet sein. Erdarbeiten erfolgen im Anschluss.

Die Kosten in Höhe von zirka 285 000 Euro für die noch ausstehenden Leistungen sind laut Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweller nicht Bestandteil der bisherigen Kalkulationen. Sie müssen in einem Nachtragshaushalt berücksichtigt werden.

+++ Der Auftrag zur Erarbeitung eines Brandschutzkonzeptes für die Goetheschule Zossen im Zusammenhang mit der geforderten Schaffung eines zweiten Flucht- und Rettungsweges ist vergeben worden. Die Überprüfung der ortsfesten und ortsveränderlichen Elektroanlagen ist abgeschlossen, die Prüfprotokolle dazu liegen vor. Eine Brandverhütungsschau ist am 12. Oktober 2020 durchgeführt worden.

+++ Nachdem das Brandschutzkonzept für das künftige Hortgebäude an der Gerichtstraße vorliegt (ehemaliges FDGB-

Objekt), muss dieses geprüft werden. Mit einer Baugenehmigung ist frühestens Ende 2020 zu rechnen. 2021 wären dann die Ausschreibungen und die Vergabe der Aufträge möglich.

+++ Die Kosten für eine teilweise Sanierung der alten Gesamtschule werden auf 3,245 Millionen Euro geschätzt. Perspektivisch sollen Hort und Grundschule ihr Domizil in der jetzigen Gesamtschule erhalten, übergangsweise werden Container benötigt, so Bürgermeisterin Schwarzweller.

+++ Die Regenwasserkanäle in der Straße der Befreiung in Zossen wurden saniert. Die Kanäle Schöneicher Planstraße und Zossener Damm wurden erfasst und die Schadstellen ermittelt. Die Sanierung ist in Zusammenarbeit dem Landesbetrieb für Straßenwesen in Vorbereitung. Gleiches gilt für die Kanäle in Kallinchen. Derzeit erfolgt die digitale Erfassung des kompletten Systems, anschließend soll der Sanierungsbedarf ermittelt und eine Prioritätenliste erstellt werden. Zeitgleich werde laut Bürgermeisterin Schwarzweller an der Verlängerung der wasserrechtlichen Erlaubnisse gearbeitet.

+++ Im November beginnen die Arbeiten für den Rückbau der Ruine des ehemaligen Hotels am Bahnhof Wündorf. Der Bahnübergang in der Straße „Zum Bahnhof“ wird am 18. Januar 2021 im Zuge des Um-

baus des Wündorfer Bahnhofs geschlossen. Die Bohrungen zur Baugrundsanie rung in der Thomas-Müntzer-Straße in Zossen laufen noch bis voraussichtlich Dezember 2020.

+++ Die Instandsetzung der Straßenbeleuchtung in der Trebbiner Straße, im Weidenweg, in der Wittlicher Straße und in der Straße Am Bahnhof ist beauftragt worden. Für eine Leuchte im Sportplatzweg in Kallinchen wird der Ersatz durch eine LED-Leuchte überprüft.

+++ Die Gesamtbelegung in den Kitas der Stadt betrug zum 26. Oktober 2020 805 Mädchen und Jungen. Freie Kapazitäten gibt es derzeit nicht. Zirka 90 Absagen mussten per 26. Oktober 2020 erteilt werden.

+++ Entspannter sieht die Situation in den Horten aus. So ist die Kapazität zumindest in Glienick und Wündorf (135 bzw. 210 Plätze) - anders als in Dabendorf - nicht ausgelastet. Im Hort „Am Wasserturm“ werden laut Bericht aktuell Plätze für die Erstklässler vorgehalten. 23 Schüler gehen derzeit in den Hort im Jugendclub Zossen, der zusätzlich für 30 Kinder geschaffen wurde, da die Kapazität von 183 Plätzen in der Goetheschule nicht ausreichte.

+++ Wie es in dem Bericht der Verwaltung heißt, wurden bis dato 23 Erzieher zusätzlich eingestellt.



Zossener Sitzungskalender

Folgende Sitzungen städtischer Gremien finden in den kommenden Wochen statt. Interessierte Bürger sind im jeweils öffentlichen Teil der Sitzung willkommen.

ACHTUNG: Angesichts der aktuellen Corona-Pandemie-Situation und der daraus resultierenden Einschränkungen und Anordnungen kann es zu Änderungen oder sogar Absagen kommen. Über diese wird auf der Internetseite der Stadt Zossen unter der Rubrik Politik informiert.

2. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Bau, Bauleitplanung und Wirtschaftsförderung der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

3. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Finanzen der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

7. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Umwelt und Energie der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

8. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Recht, Sicherheit und Ordnung der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

9. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen, Sporthalle Dabendorf

10. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

14. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zossen, Bürgerhaus Wündorf, Großer Saal

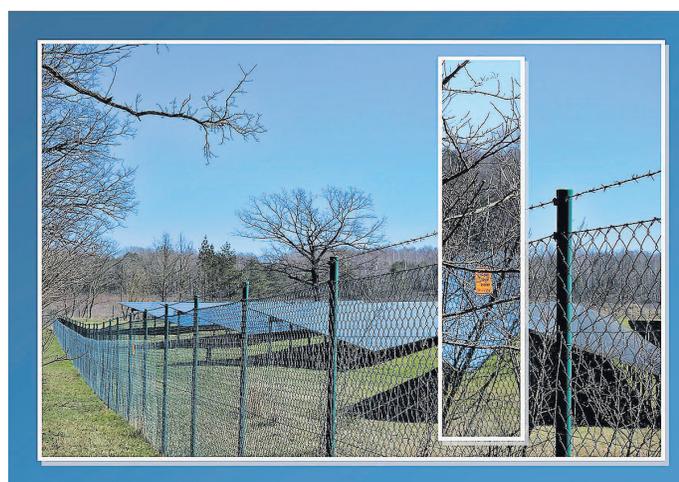
16. Dezember 2020, 19 Uhr:
Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen, Sporthalle Dabendorf

Änderungen vorbehalten!

Kein neuer Solarpark am Koschewoi-Ring

Wündorf. Eine Mehrheit der Stadtverordneten hat am 28. Oktober 2020 nach kontroverser Debatte und in namentlicher Abstimmung den Plänen zur Errichtung eines weiteren Solarparks in Wündorf endgültig eine Abfuhr erteilt. Lediglich fünf Stadtverordnete stimmten in Dabendorf für den Offenlagebeschluss zum Entwurf des Bebauungsplanes „Solarpark am Koschewoi-Ring“ in Wündorf-Waldstadt. 15 waren dagegen,

dazu gab es zehn Enthaltungen. Das nun abgelehnte Plangebiet umfasst eine Größe von 14 Hektar und befindet sich südöstlich des Wohngebietes „Im Eichenhain – II. Bauabschnitt“. Insgesamt waren zirka 23 800 Module für die Gewinnung von Strom aus der Sonnenenergie geplant. Bereits in der Vergangenheit hatte es nicht nur seitens des Ortsbeirates, sondern auch im Bauausschuss Bedenken zum Standort gegeben.



Einen Solarpark gibt es bereits in Wündorf-Waldstadt. Dem Bau eines weiteren verwehrt die Mehrheit der Stadtverordneten ihre Zustimmung.



Sprechzeiten der Ortsvorsteher

SCHÜNOW:

Richard Buge,
03377 / 33 04 36,
Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung.

NUNSDORF:

Frank Schmidt,
0176 99 81 83 30,
Sprechzeit alle 14 Tage dienstags von 16 bis 17 Uhr (nur in den geraden Kalenderwochen) oder nach telefonischer Vereinbarung, Dorfgemeinschaftshaus Nunsdorf, Dorfstraße 23.
E-Mail: Nunsdorfortsbeirat@t-online.de

KALLINCHEN:

Reinhard Schulz,
033769 / 5 02 15, Sprechzeit donnerstags von 17 bis 18 Uhr in Kallinchen, Dorfgemeinschaftshaus, Hauptstraße 21.

HORSTFELDE:

Matthias Juricke,
0176 63 11 22 04, Sprechzeit nach telefonischer Vereinbarung, Horstfelde, Dorfgemeinschaftshaus, Dorfplatz 30.

NÄCHST NEUENDORF:

Thomas Czesky,
03377 / 30 22 16,
Nächst Neuendorf, Dorfgemeinschaftshaus, Nächst Neuendorfer Landstraße 27.

SCHÖNEICHE:

Norbert Magasch,
03377 / 3 30 04 15, Sprechzeit dienstags von 18 bis 19 Uhr in Schöneiche, Kallinchener Straße 1a.

GLIENICK:

Stefan Christ,
03377 / 30 01 89, Sprechzeit jeden 1. Donnerstag von 17 bis 18 Uhr in Glienick, Dorfgemeinschaftshaus, Dorfaue 26.

WÜNSDORF:

Rolf von Lützw,
033702 / 6 08 10 oder 0160 8 47 39 46, Sprechzeit jeden 2. und 4. Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr in Wünsdorf, Am Bürgerhaus 1.

ZOSSEN:

Sven Baranowski,
03377 / 2 02 94 14, ortsbeirat.zossen@gmx.de; Sprechzeit jeden 1. Mittwoch im Monat von 17 bis 18.30 Uhr bzw. nach telefonischer Vereinbarung im Haus Kirchplatz 7 in Zossen.

LINDENBRÜCK:

Uwe Voltz,
0160 91 68 29 08, Sprechzeit 1. und 3. Montag von 18 bis 19 Uhr im Info-Häuschen in Zesch am See sowie nach telefonischer Vereinbarung.
Änderungen vorbehalten!

Stadtverordnete heben Weichen-Beschluss auf

Zossen. Der im Dezember 2019 verabschiedete Beschluss zur Erneuerung der Anschlussweiche an der Bahnstrecke Berlin – Dresden ist am 28. Oktober 2020 mit knapper Mehrheit aufgehoben worden. In namentlicher Abstimmung votierten 14 Stadtverordnete für die Aufhebung des Beschlusses, 12 stimmten dagegen.

Begründet hatte die Verwaltung die Aufhebung des Beschlusses unter anderem mit der bekannten angespannten Haushaltssituation. Angesichts dessen sei es nicht mit dem Konsolidierungswillen der Stadt Zossen vereinbar und wirtschaftlich nicht darstellbar, Kosten für die Anschlussweiche in Höhe der bislang bekannten Gesamtkosten von 250 000 bis 500 000 Euro zu übernehmen. Zudem, so heißt es weiter in der Begründung, hätte sich nach Recherchen herausgestellt, dass bei den oben genannten Gesamtkosten keine Unterhal-

tungskosten für den Weichen- und Gleisbetrieb der Strecke zum Schöneicher Plan einkalkuliert wurden. Es sei daher ein wirtschaftliches Risiko für die Stadt Zossen, da laut Aussage der Bahn Zusatzkosten in fünfstelliger Summe anfallen würden.

Rückblick

SVV am 4. Dezember 2019: Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen vertrat die Beschlussvorlage, die besagt, dass die Verwaltung mit der DB Netz AG die Erneuerung der bestehenden Anschlussweiche nach Schöneicher Plan vereinbaren soll, einschließlich der Beteiligung an den hierdurch entstehenden Kosten.

SVV am 11. Dezember 2019: Die Stadtverordneten erhalten eine Mail der DB AG, aus der hervorgeht, dass die Bahn bis Ende des Jahres 2019 eine

Entscheidung der Stadtverordneten benötigt. Die Beschlussvorlage Nr. 114/19 wird mit 14 Ja-Stimmen, neun Gegenstimmen und zwei Enthaltungen angenommen.

SVV am 13. Februar 2020: Auf der Tagesordnung steht die Aufhebung des Beschlusses Nr. 114/19: Erneuerung der Anschlussweiche an der Bahnstrecke Berlin - Dresden nach Schöneicher Plan. In dem Beschlussvorschlag heißt es:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt: Der Beschluss Nr. 114/19 zur Erneuerung der Anschlussweiche an der Bahnstrecke Berlin – Dresden wird aufgehoben.

Auf Antrag wird die Beschlussvorlage 002/20 einstimmig in die Ausschüsse Recht, Sicherheit und Ordnung, Bau-, Bauleitplanung und Wirtschaftsförderung sowie in den Finanzausschuss verwiesen.

11. März 2020: In der Sitzung des Bauausschusses wird der Tagesordnungspunkt „Aufhebung des Beschlusses Nr. 114/19: Erneuerung der Anschlussweiche an der Bahnstrecke Berlin - Dresden nach Schöneicher Plan“ nicht geschafft.

6. Mai 2020: In der Sitzung des Bauausschusses erhält der Vorschlag eine Mehrheit, die Beschlussvorlage auf eine Sondersitzung mit der Deutschen Bahn zu vertragen.

10. Juni 2020: In der Sondersitzung des Bauausschusses mit der Deutschen Bahn wird über die Beschlussvorlage abgestimmt. Zwei Mitglieder stimmen dafür, drei dagegen.

16. Juni 2020: Der Ausschuss Recht, Sicherheit und Ordnung empfiehlt einstimmig, die Beschlussvorlage 002/20 zurück an die Verwaltung zu geben.

Beraten und beschlossen

Mehrheit für Einzelhandelskonzept

Die Stadtverordneten stimmten in ihrer Sitzung am 28. Oktober 2020 in Dabendorf mehrheitlich (19 x Ja, 5 x Nein, eine Enthaltung) einem von der gemeinsamen Landesplanung Berlin/Brandenburg geforderten Einzelhandelskonzept zu. Es ist Voraussetzung für weitere Investitionen, wie dem seit Jahren in der Planung befindlichen Bau eines Edeka-Verbrauchermarktes als Vollversorger im Bereich Berliner Allee/Guttedtstraße in Wünsdorf. Am 4. November 2020 wurden in diesem Zusammenhang auch der Offenlagebeschluss für den Entwurf der Änderung 3.1 des Flächennutzungsplanes (FNP) sowie dem Beschluss zur erneuten Offenlage des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Berliner Allee/Guttedtstraße“ verabschiedet. Es gab für beide Beschlussvorlagen lediglich je zwei Gegenstimmen und eine Enthaltung. Zuvor waren die Unterlagen bereits im Ausschuss für Bau, Bauleitplanung und Wirtschaftsförderung sowie im Hauptausschuss der Stadt beraten und mehrheitlich gebilligt worden (siehe auch Stadtblatt Oktober 2020).

Stellplätze können verlegt werden

Einstimmig beschlossen die Stadtverordneten, der Befreiung von der Festsetzung zum Bauen im Baufenster eines im Bebauungsplan „Am Busch“ befindlichen Flurstücks in der Gemarkung Dabendorf zuzustimmen. Dabei geht es um den geplanten Bau eines Einfamilienhauses mit zwei Stellplätzen. Die Untere Naturschutzbehörde hatte der Lage der Stellplätze nicht zugestimmt und gefordert, die Stellplätze zu verlegen. Nach dieser Forderung ist nun das Bauvorhaben angepasst worden, die Stellplätze liegen nun außerhalb des Baufeldes, wofür allerdings eine Befreiung von der bisherigen Festsetzung erforderlich ist.

Grünes Licht für Bebauungsplan

Sowohl der Abwägungs- als auch der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Wohngebiet Glienicker Straße – 1. Bauabschnitt“ im Gemeindeteil Dabendorf sind auf der Sitzung der Stadtverordneten am 28. Oktober 2020 mit großer Mehrheit verabschiedet worden. Lediglich je zwei Stadtverordnete waren dagegen, je zwei enthielten sich der Stimme.

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 2021/2022

Zossen. Alle Eltern, deren Kinder bis zum 30. September 2021 das sechste Lebensjahr vollenden und damit schulpflichtig sind, werden gebeten, ihr Kind zu den im Internet unter www.zossen.de/Bürger/Kitas und Schulen/Anmeldung Schulanfänger genannten Terminen in der für sie zuständigen Grundschule an-

zumelden und persönlich in der Schule vorzustellen. Mitzubringen sind unter anderem die Geburtsurkunde sowie die Teilnahmebestätigung an der Sprachstandsfeststellung. Zu beachten ist außerdem, dass gegebenenfalls zu bestimmten Sachverhalten bei der Anmeldung des Kindes Nachweispflicht besteht.

Hinweis in eigener Sache

Die Ergebnisse der namentlichen Abstimmungen zu den Beschlüssen der jüngsten Stadtverordnetenversammlung sind nach Fertigstellung

der Niederschrift der jeweiligen Sitzung unter www.zossen.de/Politik/Stadtverordnetenversammlung nachzulesen.

Schriftliches Umlaufverfahren

Zossen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen hat auf ihrer Sitzung am 28. Oktober 2020 in Dabendorf in namentlicher Abstimmung beschlossen, dass bei Entscheidungen, die im Zusammenhang mit der bestehen Notlage getroffen werden müssen, die Stadtverwaltung das schriftli-

che Umlaufverfahren verwendet werden darf, sofern kein weiteres Entscheidungsremium (SVV) tagen und einen Beschluss aufgrund der Corona-Pandemie fassen kann. 15 Stadtverordnete stimmten für diese Vorgehensweise, zehn enthielten sich. Es gab eine Gegenstimme.

Illegale Müllentsorgung ist kein Kavaliersdelikt

Alte Dachpappe und Asbestabfälle stellen ein besonderes Problem dar

Zossen. Immer wieder entdecken Bürger, aber auch Außendienstmitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes im Wald illegal entsorgten Müll. Nach Angaben des Südbrandenburgischen Abfallzweckverbandes (SBAZV) musste der Verband allein im Vorjahr rund 1000 Tonnen herrenlosen Müll entsorgen. Illegale Müllentsorgung ist dabei beileibe kein Kavaliersdelikt. Der Müll verschandele nicht nur die Natur, sondern ist auch eine ernsthafte Gefahrenquelle für Grundwasser, Tiere und Menschen. Neben der Umwelt werden aber auch die Haushalte in der Region belastet, denn die Kosten für die Entsorgung fließen in die Gebühren ein. Immer wieder werden auch illegal entsorgte, mehr oder weniger große Dachpappenhaufen entdeckt. So ist zum Beispiel der Koschewoi-Ring in Wünsdorf nach Aussage des Ordnungsamtes der Stadt ein Schwer-



punkt. „Eingehende Meldungen werden unverzüglich vom Ordnungsamt bearbeitet“, so Ordnungsamtsleiterin Stefanie Wegner. Die Erfahrungen der Stadt decken sich mit den Aussagen des SBAZV, wonach immer häufiger alte Dachpappe und Asbest illegal entsorgt werden. Nach Angaben des SBAZV wurden 2019 76 Tonnen Asbest und 100 Tonnen Dachpappe – doppelt so viel wie noch 2018 – illegal entsorgt. Beides sei in der Entsorgung besonders kostenintensiv und aufwändig. „Im Fall von Dachpappe wird der Fundort und eine entsprechende Fotodokumentation an-

den für Wasser-, Boden- und Abfallangelegenheiten zuständigen Bereich in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming weitergeleitet. Dieser beauftragt den SBAZV und dieser wiederum beauftragt die Beprobung, sprich Analyse der Ablagerung“, erklärt die Ordnungsamtsleiterin. Dies könne unter Umständen vier bis acht Wochen in Anspruch nehmen. In dieser Zeit müsse die Dachpappe an ihrem Fundort liegen bleiben und dürfe auch nicht zwischengelagert werden. „Aus diesem Grund haben wir die gemeldeten Stellen mit Absperrband gesichert und weisen mit einem Schild darauf hin, dass die illegale Müllablagerung bereits durch uns ordnungsgemäß bearbeitet und verfolgt wird“, sagt die Ordnungsamtsleiterin. Sofern die Analyse durchgeführt worden ist, wird die Dachpappe dann durch den SBAZV entsprechend entsorgt. Asbesthaltige Materia-

lien gelten als gefährliche Abfälle und müssen getrennt von anderen Abfällen gesammelt und entsorgt werden. Das ganze Verfahren ist durchaus aufwändig und kostspielig: rund 700 Euro pro Tonne Dachpappe kostet die ordnungsgemäße Entsorgung. Wenn der Verursacher nicht ermittelt werden kann – was leider nicht selten ist – bleiben alle Beitragszahler auf den Kosten sitzen. Anders, wenn die Müllsünder erwischt bzw. namentlich ermittelt werden können. Dann wartet entsprechend des Bußgeldkatalogs für ordnungswidrig entsorgten Bauschutt ein erhebliches Bußgeld auf den Verursacher, gestaffelt je nach Menge. Der SBAZV spricht von bis zu 10 000 Euro, mit denen solche Delikte geahndet werden können. Damit aber nicht genug. Der unerlaubte Umgang mit Abfällen kann in besonders schweren Fällen sogar mit einer Freiheitsstrafe bestraft werden.

Mehr Infos unter www.sbazv.de/verband/recyclinghoefe

Neuer Bahnsteig soll ein Dach erhalten

Zossen. Einstimmig haben die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 28. Oktober 2020 beschlossen, dass die Stadt die Planungs- und Baukosten für die Errichtung einer Bedachung des im Zuge des Umbaus des Zossener Bahnhofes geplanten Mittelbahnsteigs übernimmt. Dabei handelt es sich um zusätzlich 17 000 Euro für die Planung des Daches auf dem Mittelbahnsteig am Bahnhof Zossen sowie um ein derzeitiges Kostenvolumen in Höhe von 609 200 Euro für den Bau. Die Deutsche Bahn selbst hat in ihren Planungen kein zusätzliches Bahnsteigdach berücksichtigt und lediglich das Aufstellen von zwei Unterstellhäuschen auf dem künftigen Mittelbahnsteig vorgesehen.

Das nächste Stadtblatt erscheint am 23. Dezember 2020!

Unabhängiger Wirtschaftsprüfer wird beauftragt

Zossen. Nachdem der Hauptausschuss der Stadt Zossen auf seiner Sitzung am 6. Oktober 2020 einstimmig (7:0:0) beschlossen hatte, den von der Verwaltung vorgelegten Beschlussvorschlag zur sofortigen Beauftragung eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 in geänderter Fassung zur Entscheidung in die Stadtver-

ordnetenversammlung zu verweisen, folgte eine Mehrheit der Stadtverordneten am 28. Oktober 2020 dieser Empfehlung. 13 Stadtverordnete votierten dafür, fünf dagegen, drei enthielten sich der Stimme. In dem Beschluss heißt es: „Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt die sofortige Beauftragung eines unabhängigen Wirtschafts-

prüfers zur Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2019 der Stadt Zossen. Die Verwaltung wird beauftragt, hierfür alle erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen.“ Geschätzte Kosten: zirka 50 000 Euro. Bereits bei der Aufstellung des Doppelhaushaltes 2020/2021 hatten Stadtverordnete die Zahlen des Jahresabschlusses 2019 gefordert. „Die Verwal-

tung möchte dem nachkommen und von vornherein einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zu Rate ziehen, um hier eine möglichst große Transparenz gegenüber der SVV zu gewährleisten“, heißt es in der Begründung. Und weiter: „Durch derzeitige personelle Unterbesetzung der Kämmererei ist eine externe Unterstützung

in Hinblick auf den kritischen Zeitpfad notwendig. So ist beispielsweise die Anlagenbuchhaltung für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 zwingend erforderlich. Diese Stelle ist aktuell jedoch nicht besetzt, sodass auch die Unterstützung erforderlich wäre, wenn der Jahresabschluss 2019 kurzfristig in den Gremien beraten bzw. beschlossen werden soll.“

Johnepark erhält verkehrsberuhigten Bereich

Zossen. Bei nur einer Stimmenthaltung beschlossen die Stadtverordneten auf ihrer Sitzung am 28. Oktober 2020 eine einvernehmliche Entscheidung zur Kennzeichnung eines verkehrsberuhigten Bereiches für das Wohngebiet Johnepark in Zossen. Die Beschilderung des verkehrsberuhigten Bereiches erfolgt zwischen den Wohnblöcken mit den Hausnummern 82 a-b und 83 a-b. Die Verwaltung wurde beauftragt, sämtliche dafür notwendige Maßnahmen vorzunehmen.

Hintergrund: Im Mai 2019 hatte die Stadt die Anordnung

erhalten, das alte, seit mehr als zwei Jahrzehnten dort vorhandene Spielstraßenschild wegen einer fehlenden verkehrsrechtlichen Anordnung zu entfernen. Stattdessen steht seitdem ein blaues Park-Zonen-Schild mit dem Zusatz „Parken in gekennzeichneten Flächen erlaubt“ am Eingang zum Wohnpark. Seit das Spielstraßenschild fehlt, gilt Tempo 50 im Wohnpark. Ein unhaltbarer Zustand, wie ein Großteil der Anwohner findet. Bereits im Dezember 2019 hatten die Stadtverordneten mit großer Mehrheit den Beschluss zur Einrichtung eines

verkehrsberuhigten Bereiches gefasst. Einen entsprechenden Antrag hatte das Ordnungsamt der Stadt Zossen Anfang Februar 2020 gestellt. Seitdem gab es seitens der zuständigen Straßenverkehrsbehörde allerdings weitere Nachforderungen von Unterlagen, unter anderem ein „planerisches Verkehrskonzept“. Als Voraussetzung für die Akzeptanz durch den Landkreis musste dieses Konzept zunächst in den zuständigen städtischen Gremien beraten und schließlich von den Stadtverordneten beschlossen werden.

Holzverkauf der Stadt Zossen

Zossen. Die Stadt Zossen verkauft auch in diesem Jahr wieder Holz an interessierte Bürger. Der erste Termin ist für den



12. Dezember 2020 geplant. Der Holzverkauf findet an diesem Tag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr auf dem Gelände des Stadtbe-

triebes Zossen in Wünsdorf, Am Bahnhof 13, statt. Bei dem Brennholz handelt es sich unter anderem um Holz von Bäumen, die im Rahmen der Verkehrsberuhigung im Stadtgebiet gefällt werden mussten. Das Holz, das in verschiedenen Größen angeboten wird, ist selbst abzuholen. Verkauft wird, solange der Vorrat reicht.

Baubeginn ohne ersten Spatenstich

Am Nottekanal entstehen im 1. Bauabschnitt zunächst drei Häuser mit 42 Eigentumswohnungen

Zossen. Die offiziellen Einladungen waren bereits verschickt, die obligatorischen Spaten standen schon bereit, um den symbolisch ersten Spatenstich zu vollziehen, doch dann kam kurzfristig und schweren Herzens die Corona bedingte Absage des Termins durch den Bauträger Bonava. Am 5. November 2020 hätte der feierliche Akt für den Beginn eines seit Jahren in Planung befindlichen Wohnungsbauprojektes an der Fischerstraße in Zossen stattfinden sollen. Die Vermarktung läuft, das Interesse - nicht zuletzt bei Berlinern, die ins Umland ziehen wollen - ist groß, wie Projektleiterin Doreen Frost von der Bonava Bau GmbH bestätigt. „Das Quartier liegt etwas versteckt hinter der Kirche, doch genau das macht für viele Interessenten den Reiz aus. Wir schaffen hier ein neues Zuhause in direkter Nachbarschaft zur Natur, zur Altstadt



mit ihrem Marktplatz und diversen Einkaufsmöglichkeiten. Auch der Bahnhof Zossen, mit direkter Anbindung nach Berlin, ist fußläufig durch den schönen neuen Stadtpark zu erreichen und bringt Pendler bequem in die Hauptstadt. Die ersten 26 Wohnungen sind daher schon vergeben“, verrät sie. Auch wenn der erste Spatenstich ausfallen muss, die Bauarbeiten auf dem rund zwei Hektar großen Areal des ehemaligen Einkaufszentrums am Notteka-

nal sind inzwischen in vollem Gange. Auf der Baustelle selbst herrscht reges Treiben. Am 9. November 2020 soll der Kran aufgestellt werden, der erste Beton ist gegossen. „Im ersten Bauabschnitt werden drei Häuser mit insgesamt 42 Wohnungen entstehen. Wir gehen davon aus, dass spätestens Mitte 2022 die ersten Bewohner einziehen können“, sagt Doreen Frost. Die Baugenehmigung für den 2. Bauabschnitt sei beantragt, man hoffe auf einen reibungslosen Bauablauf, in dessen Verlauf zunächst vier weitere Häuser entstehen sollen. Bis Ende 2024 sollen hier 171 Wohnungen entstehen.

Das neu entstehende Quartier umfasst insgesamt 15 Mehrfamilienhäuser mit drei Etagen und einem Staffelgeschoss. „Highlight der Anlage und natürlicher Treffpunkt der künftigen Nachbarn soll eine zentrale, schön gestaltete Grünanlage mit zahlreichen Aufenthaltsgelegenheiten und einem Spielplatz werden. Zusätzlich werden eine

öffentliche Straße und Stellplätze im Umfeld der Häuser errichtet“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die geplanten Wohnungen bieten bis zu vier Zimmer, rund 53 bis 121 Quadratmeter Wohn-/Nutzfläche und je nach Variante einen Balkon, eine Hochterrasse mit Gartenanteil oder eine Dachterrasse mit Ausblick. Aufgrund der unterschiedlichen Grundrisse eignen sie sich sowohl für Familien als auch für Paare, Single-Haushalte und ältere Menschen. Alle Wohnungen werden per Aufzug erreichbar sein.

Hintergrund:

- Zossens Stadtverordnete hatten im Oktober 2016 mit großer Mehrheit die Aufstellung des Bebauungsplans „Wohnen am Schloss Zossen“ und damit den ersten Schritt in Richtung Wohnbebauung in diesem Bereich beschlossen. 2017 verabschiedeten die Stadtverordneten den Abwägungs- und Satzungsbeschluss. - Die Straßen im B-Plangebiet

sollen nach Herstellung und Übergabe der Verkehrsflächen an die Stadt Zossen den Namen Fischerstraße tragen. Einstimmig hatten sich die Stadtverordneten im Mai 2018 dafür entschieden.

- Bonava ist nach eigenen Angaben einer der führenden Projektentwickler im Wohnbau in Nordeuropa und Deutschland. Seit den 1930er Jahren am Markt, beschäftigt Bonava heute 2300 Mitarbeiter in acht europäischen Ländern - Deutschland, Schweden, Finnland, Dänemark, Norwegen, St. Petersburg, Estland und Lettland. Der Umsatz belief sich 2019 auf 1,5 Milliarden Euro. Bonava ist an der Börse NASDAQ in Stockholm gelistet.

- Das Analyseunternehmen bulwiengesa kürte Bonava 2020 zum achten Mal in Folge zum aktivsten Projektentwickler für Wohnimmobilien in den deutschen Metropolen.

- Weitere Informationen sind auf bonava.de und bonava.com zu finden.

Öffnungszeiten des Infobüros an der Baustelle in Zossen: Donnerstag 17 bis 19 Uhr, Sonnabend und Sonntag jeweils von 14 bis 16 Uhr und jederzeit online auf bonava.de/quartier-am-alten-schlosspark.

Kontakt: kostenfreies Infotelefon täglich von 9 bis 19 Uhr unter 0800 670 80 80.

Mehr Fotos unter www.zossen.de/Meldungen.



- Anzeige -

Sprechzeit mit Terminvereinbarung

Zossen. Planmäßig bietet das Bürgerbüro im Rathaus auch im Dezember wieder an zwei Samstagen Sprechzeiten an, zum einen am 5. Dezember 2020, zum anderen am 19. Dezember 2020, jeweils in der Zeit von 8 bis 12 Uhr. Zu beachten

ist dabei, dass aufgrund der aktuellen Anti-Corona-Maßnahmen derzeit eine Terminvereinbarung erforderlich ist. Aktuelle Infos zu möglichen Änderungen gibt es auf der Homepage der Stadt Zossen unter www.zossen.de.

Personalie

Die bisherige Stadtverordnete Cornelia Graffunder (Die Linke) hat aus gesundheitlichen Gründen den Verzicht auf ihr Mandat in der Stadtverordnetenversammlung zum 10. Oktober 2020 erklärt. Wie Wahlleiter Raimund Kramer in einer Bekanntmachung informierte, geht der Sitz bis zum Ablauf der Wahlperiode auf Max Reimann (Die Linke) über. Reimann wurde auf seiner ersten Sitzung als Stadtverordneter am 28. Ok-

tober 2020 sowohl von Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweiler als auch vom Vorsitzenden der SVV, Hermann Kühnapfel, in dem Gremium begrüßt. Blumen gab's für ihn von Carsten Preuß, Vorsitzender der Fraktion Die Linke/ SPD, in der Reimann nun mitarbeitet. Neues Mitglied im Ortsbeirat Zossen für die Die Linke ist Matthias Buttler. Er folgt Max Reimann, nachdem dieser als Stadtverordneter nachgerückt ist.

**Quartier
Dabendorf**

44 schlüsselfertige
Einfamilien-, Doppel-
und Reihenhäuser mit
ca. 109 - 149 m² Wohnflächen

Weitere Informationen:
quartier-dabendorf.de

**WOHNLÜCK
IM GRÜNEN**

EIN PROJEKT VON

BERATUNG UND INFORMATION

Immobilien & Projektentwicklung
Dennis G. Kunze
Tel.: 0171 | 24 20 236

Der etwas andere Weihnachtsmarkt



12. & 13. Dezember 2020

Zossen. Nachdem die Coronapandemie und die daraus resultierenden massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens vielen Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung gemacht haben - zuletzt waren unter anderem die Karnevalisten betroffen -, stehen nun auch die Weihnachtsmärkte vor Absagen. Kallinchen und Wünsdorf haben ihre kleinen traditionellen Advents- und Weihnachtsmärkte bereits abgesagt. Die Stadt Zossen dagegen will alle Möglichkeiten ausschöpfen, um unter Einhaltung der strengen Vorschriften und unter Vorbehalt von möglichen noch schärferen Maßnahmen dennoch einen „Weihnachtsmarkt der etwas anderen Art“ vorzubereiten. So soll die Innenstadt am **12. Dezember von 12 bis 20 Uhr und am 13. Dezember 2020 von 12 bis 17.30 Uhr** zu einer Bummelmeile werden - mit geöffneten, weihnachtlich geschmückten

Geschäften, passender Musik auf dem Marktplatz, auf dem in gebührendem Abstand auch mehrere Buden aufgebaut werden. Neben Glühwein und Angeboten fürs leibliche Wohl wird es auch Textilien und handwerkliche Erzeugnisse geben. Auch der Honigladen beabsichtigt in bewährter Weise, weihnachtliche Stimmung aufkommen zu lassen. Vereinzelt sollen Feuerschalen aufgestellt werden. Die große Herausforderung: Natürlich müssen in jedem Fall die Abstandsregeln und die Maskenpflicht eingehalten werden. Wie es heißt, werde es aus hygienischen Gründen diesmal ausschließlich Einweggeschirr geben. Im Vorfeld sollen mit den teilnehmenden Händlern und Geschäftsleuten das Hygienekonzept sowie die daraus resultierenden Besonderheiten beraten werden.

Aktuelle Infos unter www.zossen.de/Meldungen.

An- und Umbau statt Neubau Kita „Bummi“: Mehrheit der Stadtverordneten votierte für Variante 2

Zossen. Die Frage, wie die Kapazität der Kita „Bummi“ in Zossen so erweitert werden kann, dass künftig mindestens 150 Kinder dort betreut werden können, beschäftigt die Stadtverordneten schon seit Langem. Zuletzt nun standen zwei Varianten, die den Stadtverordneten von der Verwaltung vorgelegt worden sind, zur Diskussion. Variante 1 sieht den Neubau der Kita vor, was einen Abriss des alten Kita-Gebäudes und des benachbarten, von der Stadt erworbenen

Einfamilienhauses mit Nebengebäude erfordern würde. Die Kosten für die Variante werden mit zirka 5,6 Millionen Euro beziffert. Variante 2 bevorzugt den An- und Umbau der Kita „Bummi“ mit Abriss des jetzigen Anbaus und des Einfamilienhauses samt Nebengebäude. Geschätzte Kosten dieser Variante: rund 4,7 Millionen Euro. Während der Bauausschuss in seiner Sitzung am 23. September 2020 eine Abstimmung über die Varianten vertagt hatte, sprach sich der Finanzaus-

schuss einen Tag später mehrheitlich (4:0:1) für Variante 2 aus. Auf der Sitzung der Stadtverordneten am 28. Oktober 2020 in Dabendorf stand die Beschlussvorlage nun zur endgültigen Abstimmung, nachdem ein Antrag, das Thema noch einmal im Bauausschuss auf die Tagesordnung zu setzen, keine Mehrheit fand. In namentlicher Abstimmung entschieden sich 19 Stadtverordnete für die Variante 2, es gab zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen.

Pfannkuchen als Trost

Traurigster Tag der Karnevalgeschichte

Zossen. Anders als in den vergangenen Jahren, war am 11. 11. - traditioneller Beginn der karnevalistischen Saison -, der Platz vor dem Zossener Rathaus so gut wie menschenleer. Der Grund liegt auf der Hand: Die

hässliche Fratze des Coronavirus verhindert bundesweit das gewohnte Spektakel - von Aachen bis Zossen. Denn auch die drei Karnevalvereine der Stadt Zossen in Dabendorf, Kallinchen und Schöneiche mussten

schweren Herzens vor der Pandemie kapitulieren: Kein dreifach donnern-des „Zossen Helau“, kein Kampf um den güldenen Rathaus-schlüssel, keine Bonbons für die Kinder, keine Büttreden, kein Tanz der Funkenmariechen. Corona sorgt für den traurigsten Tag in der Geschichte des Karnevals. Und doch ließen es sich DKC-Präsident Andreas Böcker und Elferratsmitglied Enrico Schubert an diesem Tag nicht nehmen, vor dem Rathaus - mit Maske und Sicherheitsabstand, versteht sich - allen Närrinnen und Narren eine Botschaft über die sozialen Medien zu schicken. Und mehr noch. Sie ließen sich nach getaner (Dreh)arbeit ihren leckeren Pfannkuchen schmecken.

Mehr Infos unter www.zossen.de/Meldungen.



Gemeinsam statt einsam: Gebastelte Geschenke und Grüße

Zossen. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ ruft die Coronahilfe-Gruppe „Wir rücken zusammen“ alle

interessierten Einwohner der Stadt Zossen mit ihren Ortsteilen auf, sich in diesem Jahr an einer besonderen Weih-

nachtsaktion zu beteiligen. Dabei geht es darum, möglichst vielen der rund 350 in Betreuungseinrichtungen lebenden Senioren in der Weihnachtszeit, die in diesem Jahr überschattet von der Coronapandemie sein wird, eine kleine Freude zu bereiten. „Wir wollen mit der Aktion zeigen, dass die Senioren nicht vergessen sind und dass wir gerade in der Weihnachtszeit an sie denken“, heißt es in einer Mitteilung der Coronahilfe. Nach Rücksprache mit den Einrichtungen, inklusive der Standorte für betreutes Wohnen, würde man sich sehr - so heißt es - über Selbstge-

basteltes wie Sterne, Karten, Deckchen sowie anderen Tisch- oder Fensterschmuck freuen. An der Aktion beteiligen können sich auch Kitas und Schulen der Stadt. „Also, liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene - ran an die Stifte, Scheren, Papiere, Pinsel oder Nadeln. Wir freuen uns über Eure Kreativität“, so die Gruppe Coronahilfe.

Unterstützt wird der Aufruf der Coronahilfe vom Verein „Demokratie und Menschlichkeit“, der nach eigenen Angaben für das Weihnachtsprojekt Geld zur Verfügung stellen wird, das noch aus dem Projekt „Für ein I(i)ebenswer-

tes Zossen“ zur Verfügung steht. Vor allem Süßigkeiten und Pflegeprodukte wie Duschgels und Haarshampoos - wie von den Einrichtungen empfohlen - sollen damit finanziert werden. Die fertigen Werke sollen dann ab Anfang Dezember an die Zossener Pflegeheime verteilt werden, so dass jeder Senior mit einem lieben Gruß bedacht wird.

Die fertigen Grußkarten bzw. kleinen Kunstwerke können vom 1. bis zum 20. Dezember 2020 zu den Öffnungszeiten des Rathauses der Stadt (mittwochs und freitags geschlossen) abgegeben werden.



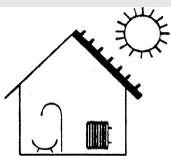
WWA Zossen GmbH Wärme- & Wasseranlagen Zossen

Meisterbetrieb

HEIZUNG • LÜFTUNG • SANITÄR

Wärmepumpen • Solaranlagen
Schwimmbadtechnik • Bäder

Kundendienst Tel. 0172 / 3 95 04 47

15806 Zossen • Luckenwalder Straße 20
Tel. 0 33 77 - 39 99 36 • Fax: 0 33 77 - 39 99 37

RA Thomas Blanke

- auch Fachanwalt für Arbeitsrecht -

Tätigkeits- und Interessenschwerpunkte:

- Familienrecht
- Verkehrsunfallrecht
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht

Ich bin telefonisch für Bürger und Mandanten unter
Zossen **03377 200 505** erreichbar oder per E-Mail
anwaltblanke-zossen@t-online.de

15806 Zossen • Berliner Straße 9 • Fax: 03377 202 119

0152 374 44 120
info@tanzstudio-move-it.de
TanzStudio
Move it
TanzstudioMoveit-Zossen
oriental moves and more
Stubenrauchstr. 26
15806 Zossen

Workshops | Unterricht | Auftritte | Vermietung

- Tanz & Bewegung für alle -

www.tanzstudio-move-it.de

INDIVIDUELL, GRÜN, GÜNSTIG.

ökoSTROM von eqSTROM

Jetzt kostenlos wechseln

0800 - 0005803



Entdecken Sie unsere attraktiven Preise unter

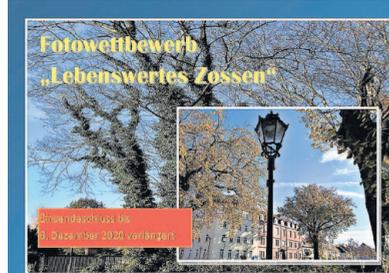
www.eq-strom.de

Einsendeschluss verlängert Seniorenbeirat sucht unter dem Motto „Lebenswertes Zossen“ schöne Fotos

Zossen. Noch bis zum **6. Dezember 2020** haben Hobby-Fotografen im Senioren-Alter die Möglichkeit, sich am diesjährigen Fotowettbewerb des Seniorenbeirates der Stadt Zossen zu beteiligen. Der Einsendeschluss wurde verlängert. Der Wettbewerb steht diesmal unter dem Motto „Lebenswertes Zossen“. „Die ersten Einsendungen sind inzwischen eingetroffen“, bestätigt Britta Büchner, stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirates. Sie ermuntert alle, die gern fotografieren, sich mit eigenen Fotos zu beteiligen. Da gibt es zum einen jene, die mit ihrer Kamera regelmäßig auf Fotopirsch gehen. Andererseits ist es manchmal ja auch nur ein besonders gelungener, mit dem Smartphone gemachter Schnappschuss, der es verdient, nicht nur im Familien- oder Freundeskreis, sondern einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt zu werden. Einzige Voraussetzung: Die Fotos müssen im Jahr 2020 im Stadtgebiet von

Zossen entstanden sein, der Einreicher muss mindestens 55 Jahre alt sein.

Die Palette der Motive zu dem Thema ist breit gefächert, da sicher jeder ein anderes Bild vor Augen hat, was er als lebens- und auch liebenswert in dieser Stadt mit ihren zehn Ortsteilen, mit den zahlreichen Seen und Museen sowie der sie umgebenden Natur empfindet.



Die Abzüge (vorzugsweise matt, egal, ob in Farbe oder schwarz-weiß) sollten im Format 13 x 18 bis 20 x 30 Zentimeter eingeschickt oder per E-Mail gesendet werden. „Pro Teilnehmer können bis zu drei Bilder eingereicht werden“, so Britta Büchner. Wie sie sagt, sollte jedes

Foto einen Titel haben. Wichtig sind zudem die Kontaktdaten der Einreichenden. Also auf keinen Fall Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer (gegebenenfalls E-Mail) und den jeweiligen Titel des Bildes vergessen. Einsendeschluss ist nun der **6. Dezember 2020**.

Die Bilder sind an folgende Adresse zu schicken:

Stadt Zossen, Britta Büchner,
Marktplatz 20, 15806 Zossen
E-Mail: Britta.Buechner@SV-
Zossen.Brandenburg.de

oder
Stadt Zossen, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit,
Marktplatz 20, 15806 Zossen
E-Mail: Fred.Hasselmann@
SVZossen.Brandenburg.de

Eine Jury wird aus den Einsendungen die schönsten bzw. originellsten Fotos ermitteln. Auf den Erstplatzierten wartet eine kleine Überraschung. Die Siegerfotos werden zudem im Dezember-Stadtblatt veröffentlicht.

Friedhofsverwaltung: Wasser seit dem 23. November abgestellt

Wie die Friedhofsverwaltung der Stadt Zossen mitteilt, wurde nach Totensonntag, der in diesem Jahr auf den 22. November fiel, auf allen städti-

schen Friedhöfen das Wasser abgestellt, um die Leitungen vor dem zu erwartenden Frost zu schützen. Das Wasser wird im Frühjahr wieder ange-

stellt, wenn gewährleistet ist, dass es dauerhaft keinen Frost mehr geben wird.

In der Regel ist dies erst ab April der Fall.

- Anzeige -

HÖRPARTNER IN ZOSSEN

Baruther Str. 17 • 15806 Zossen

Öffnungszeiten:

Mo • 8:30 - 13:00 | 14:00 - 19:30

Di - Fr • 8:30 - 13:00 | 14:00 - 17:00

kostenloses & unverbindliches
Probetragen von Hörgeräten033 77 / 202 58 55
www.hoerpartner.de

HörPartner DEIN HÖRGERÄT

HÖRPARTNER

1. Platz

IN DER KATEGORIE

HÖRGERÄTEAKUSTIKER (STATIONÄRER EINZELHANDEL)

